



Konjunkturbericht

I. Halbjahr 2013

Inhaltsverzeichnis	Seite
Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick	4
1. Gesamteinschätzung	5
1.1. Geschäftslage	6
1.2. Beschäftigungsentwicklung	7
1.3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung	9
1.4. Umsatzentwicklung	13
1.5. Preisentwicklung	14
1.6. Investitionstätigkeit	17
2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen	20
2.0. Handwerk gesamt	20
2.1. Bauhauptgewerbe	21
2.2. Ausbaugewerbe	22
2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf	23
2.4. Kraftfahrzeuggewerbe	24
2.5. Nahrungsmittelgewerbe	25
2.6. Gesundheitsgewerbe	26
2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	27
3. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreise	28
3.1. Stadt Frankfurt (Oder)	28
3.2. Landkreis Barnim	29
3.3. Landkreis Märkisch-Oderland	30
3.4. Landkreis Oder-Spree	31
3.5. Landkreis Uckermark	32

Verzeichnis der Abbildungen im Text		Seite
Abbildung 1	Geschäftslage im Handwerk 2000-2013	6
Abbildung 2	Geschäftslage - Gesamtüberblick	7
Abbildung 3	Entwicklung Beschäftigtenzahlen	8
Abbildung 4	Beschäftigtenzahlen - Gesamtüberblick	8
Abbildung 5	Entwicklung des Auftragsbestandes - Gesamtüberblick	9
Abbildung 6	Auftragsentwicklung (zukünftig)	10
Abbildung 7	Entwicklung des Auftragsbestandes in Wochen (Ø)	11
Abbildung 8	Auftragsbestand in Wochen - Gesamtüberblick	11
Abbildung 9	Betriebsauslastung	12
Abbildung 10	Entwicklung der Betriebsauslastung im Handwerk	12
Abbildung 11	Entwicklung Umsatz	13
Abbildung 12	Umsatz - Gesamtüberblick	14
Abbildung 13	Entwicklung Einkaufspreise	15
Abbildung 14	Einkaufspreise - Gesamtüberblick	15
Abbildung 15	Entwicklung Verkaufspreise	16
Abbildung 16	Verkaufspreise - Gesamtüberblick	17
Abbildung 17	Entwicklung Investitionen	18
Abbildung 18	Investitionen - Gesamtüberblick	18
Abbildung 19	Betriebsinvestitionen	19
Abbildung 20	Handwerk gesamt	20
Abbildung 21	Bauhauptgewerbe	21
Abbildung 22	Ausbaugewerbe	22
Abbildung 23	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	23
Abbildung 24	Kraftfahrzeuggewerbe	24
Abbildung 25	Nahrungsmittelgewerbe	25
Abbildung 26	Gesundheitsgewerbe	26
Abbildung 27	Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	27
Abbildung 28	Stadt Frankfurt (Oder)	28
Abbildung 29	Landkreis Barnim	29
Abbildung 30	Landkreis Märkisch-Oderland	30
Abbildung 31	Landkreis Oder-Spree	31
Abbildung 32	Landkreis Uckermark	32

Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick I. Halbjahr 2013

Geschäftslage	Frühjahr 2012	%	Frühjahr 2013	%	Erwartungen	%
	gut	38	gut	31	gut	39
	befriedigend schlecht	44 18	befriedigend schlecht	46 23	befriedigend schlecht	49 12
Beschäftigte	Frühjahr 2012	%	Frühjahr 2013	%	Erwartungen	%
	gestiegen	7	gestiegen	5	steigend	12
	gleich geblieben gesunken	79 14	gleich geblieben gesunken	80 16	gleich bleibend sinkend	81 7
Auftragsbestand	Frühjahr 2012	%	Frühjahr 2013	%	Erwartungen	%
	gestiegen	12	gestiegen	10	steigend	31
	gleich geblieben gesunken	61 27	gleich geblieben gesunken	56 34	gleich bleibend sinkend	61 8
Auftragsreichweite	Frühjahr 2012	6,2	Frühjahr 2013	7,2	Wochen	
Umsatz	Frühjahr 2012	%	Frühjahr 2013	%	Erwartungen	%
	gestiegen	9	gestiegen	7	steigend	27
	gleich geblieben gesunken	49 42	gleich geblieben gesunken	42 51	gleich bleibend sinkend	59 14
Einkaufspreise	Frühjahr 2012	%	Frühjahr 2013	%	Erwartungen	%
	gestiegen	56	gestiegen	54	steigend	69
	gleich geblieben gesunken	42 2	gleich geblieben gesunken	42 4	gleich bleibend sinkend	30 2
Verkaufspreise	Frühjahr 2012	%	Frühjahr 2013	%	Erwartungen	%
	gestiegen	19	gestiegen	22	steigend	28
	gleich geblieben gesunken	74 7	gleich geblieben gesunken	68 10	gleich bleibend sinkend	66 6
Investitionen	Frühjahr 2012	%	Frühjahr 2013	%	Planung	%
	gestiegen	15	gestiegen	9	steigend	13
	gleich geblieben gesunken	50 35	gleich geblieben gesunken	53 38	gleich bleibend sinkend	56 31
Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in den vorangegangenen 3 Monaten pro Unternehmen	Frühjahr 2012	5.660,27 EUR	Frühjahr 2013	4.040,23 EUR		

Von den aktuell 1786 angeschriebenen Handwerksunternehmen beteiligten sich 348 Unternehmen (Ø 19,5%) an der Umfrage.

Datentechnischer Hinweis:

Die Konjunkturanalyse basiert auf den uns vorliegenden statistischen Daten. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Prozentwerte auf ganze Zahlen (ohne Kommastelle) gerundet. Geringe Rundungsfehler bei der Erstellung der grafischen Übersichten wurden dabei in Kauf genommen, beeinflussen jedoch die Gesamtauswertung nicht.

1. Gesamteinschätzung

- **Geschäftslage:** Obwohl die Spitzenwerte der Vorjahresumfrage nicht ganz erreicht werden konnten waren mit 77,1 Prozent zum dritten Mal in Folge bei einer Frühjahresumfrage mehr als drei von vier Betrieben mit der aktuellen Geschäftslage zufrieden. Davon meldete mit einem Anteil von 31,1 Prozent erneut fast jedes dritte Unternehmen eine „gute“ Geschäftslage im zurückliegenden Quartal. Spitzenreiter bei den „guten“ Bewertungen waren die Bauhauptgewerbe, dicht gefolgt von den Personenbezogenen Dienstleistungsgewerben, den Ausbaugewerben sowie den Handwerken für den gewerblichen Bedarf. Weniger erfreuliche Nachrichten kamen aus dem Gesundheitsgewerbe: 42,1 Prozent meldeten eine „schlechte“ Geschäftslage. Auch in der nahen Zukunft dominiert der Optimismus: Mit 11,9 Prozent ist der Anteil der Betriebe, die hier eine Verschlechterung befürchten, erneut sehr gering. Das Handwerk in Ostbrandenburg erfreut sich erneut einer stabilen konjunkturellen Gesamtlage.
- **Beschäftigungsentwicklung:** Die Beschäftigungslage im Handwerk erwies sich in den Wintermonaten erneut als stabil. Vier von fünf Unternehmen veränderten ihre Mitarbeiterzahl nicht. Per Saldo gab es zusätzliche Arbeitsplätze im Kfz-Handwerk und bei den Personenbezogenen Dienstleistungsgewerben. Die meisten Entlassungen meldete saisonal bedingt das Bauhauptgewerbe. Somit wird in den kommenden Sommermonaten mit einer moderaten Zunahme der Beschäftigung im Handwerk gerechnet. Außer im Kfz-Handwerk und in den Gesundheitsgewerben werden in allen anderen Gruppen per Saldo mehr Einstellungen als Entlassungen erwartet.
- **Auftragslage:** Der Auftragsbestand entwickelte sich – saisonal bedingt – rückläufig und blieb leicht hinter der Vorjahresumfrage zurück. Ein Drittel der Betriebe war davon betroffen. Nur jedes zehnte der beteiligten Unternehmen konnte seinen Auftragsbestand erhöhen. Lediglich die Gruppe der Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe konnte sich diesem Trend entziehen: Hier war das Verhältnis zwischen Auftragszuwächsen und Auftragseinbußen ausgeglichen. Insgesamt sind die momentane Lage und die Aussichten zufrieden stellend. Die Auftragsreichweite betrug 7,2 Wochen und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert.
- **Betriebsauslastung:** Die Betriebsauslastung blieb hinter den Vorjahresergebnissen zurück. Nur noch 45,7 Prozent der Betriebe konnte einen mindestens „zufrieden stellenden“, d.h. über 70 %igen Auslastungsgrad melden. Mit 25,8 Prozent war erneut jedes vierte Unternehmen nur sehr schlecht, d.h. zu weniger als 50 %, ausgelastet. Besonders gut waren wieder die Ausbaubetriebe ausgelastet: Mit 24,2 Prozent (Vorjahr: 24,3 %) lag hier erneut bei jedem vierten Unternehmen die Betriebsauslastung bei über 90 %. Gleichzeitig klagte aber auch in dieser Gruppe mit 20,9 Prozent jeder fünfte Betrieb über eine unzureichende, d.h. weniger als 50 %ige Auslastung. 41,3 Prozent der Bauhauptbetriebe meldeten eine Betriebsauslastung von weniger als 50 %.
- **Umsatzentwicklung:** Die Unternehmensumsätze entwickelten sich in den zurückliegenden Wintermonaten rückläufig: Jeder zweite Betrieb verbuchte hier ein Minus. Nur eine Minderheit von 41,6 Prozent meldete stabile Umsätze. Im Bauhauptgewerbe verzeichneten zwei von drei Betrieben einen Umsatzrückgang. Mit 84,2 Prozent waren die Gesundheitsgewerbe der negative Spitzenreiter. Für die kommenden Monate wird eine deutliche Verbesserung erwartet: Ein Drittel der Bauhauptunternehmen hofft auf die kommende Bausaison, es folgen die Nahrungsmittelbetriebe. In allen anderen Gruppen erwartet mindestens jedes fünfte Unternehmen ein Umsatzplus im kommenden Quartal.
- **Preisentwicklung:** Die Preisanstiege überwogen mit 54,0 Prozent im Einkauf wieder deutlich, Preissteigerungen im Verkauf waren mit 21,6 Prozent weniger häufig möglich. Mit Abstand am erfolgreichsten konnten die Nahrungsmittelbetriebe ihre Preisvorstellungen im Verkauf durchsetzen. Auch die Kfz-Betriebe und die Gruppe der Ausbaugewerbe waren hier recht konsequent. Die Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe wollen bei den Verkaufspreisen am meisten in naher Zukunft am konsequentesten mit ihren Kunden verhandeln.
- **Investitionstätigkeit:** Das Investitionsverhalten muss nach wie vor mit „zurückhaltend aber stabil“ beschrieben werden. 52,8 Prozent der Betriebe ließ ihre investiven Ausgaben in den zurückliegenden Monaten unverändert, mehr als ein Drittel der Unternehmen investierte weniger. Mit 8,9 Prozent blieb der Anteil der Betriebe, die zusätzliches Geld für Investitionen ausgaben, im einstelligen Bereich. Der Anteil der Betriebe, die überhaupt nennenswert investierten, blieb gegenüber dem Vorjahr erneut unverändert. Die durchschnittliche Investitionshöhe fiel deutlich niedriger aus als im Frühjahr 2012. Für die kommenden Monate sind keine investiven Impulse zu erkennen: Erneut ist in allen Gewerkegruppen der Anteil der Betriebe mit einer absehbaren Senkung der Investitionen größer als der jener Betriebe, die mehr Geld investieren wollen. Nur in der Gruppe der Nahrungsmittelgewerbe ist dieser Saldo wie schon im Vorjahr zumindest ausgeglichen.

1. 1. Geschäftslage: „Erfreulich gute Gesamtlage mit gleichfalls positiven Erwartungen“

Auch im Frühjahr 2013 ist in Ostbrandenburg die konjunkturelle Lage im Handwerk erfreulich stabil und erneut von Zuversicht geprägt. Mit 77,1 Prozent sind zum dritten Mal in Folge bei einer Frühjahresumfrage mehr als drei von vier Betrieben mit der aktuellen Geschäftslage zufrieden, wie die folgende Abbildung 1 zeigt:

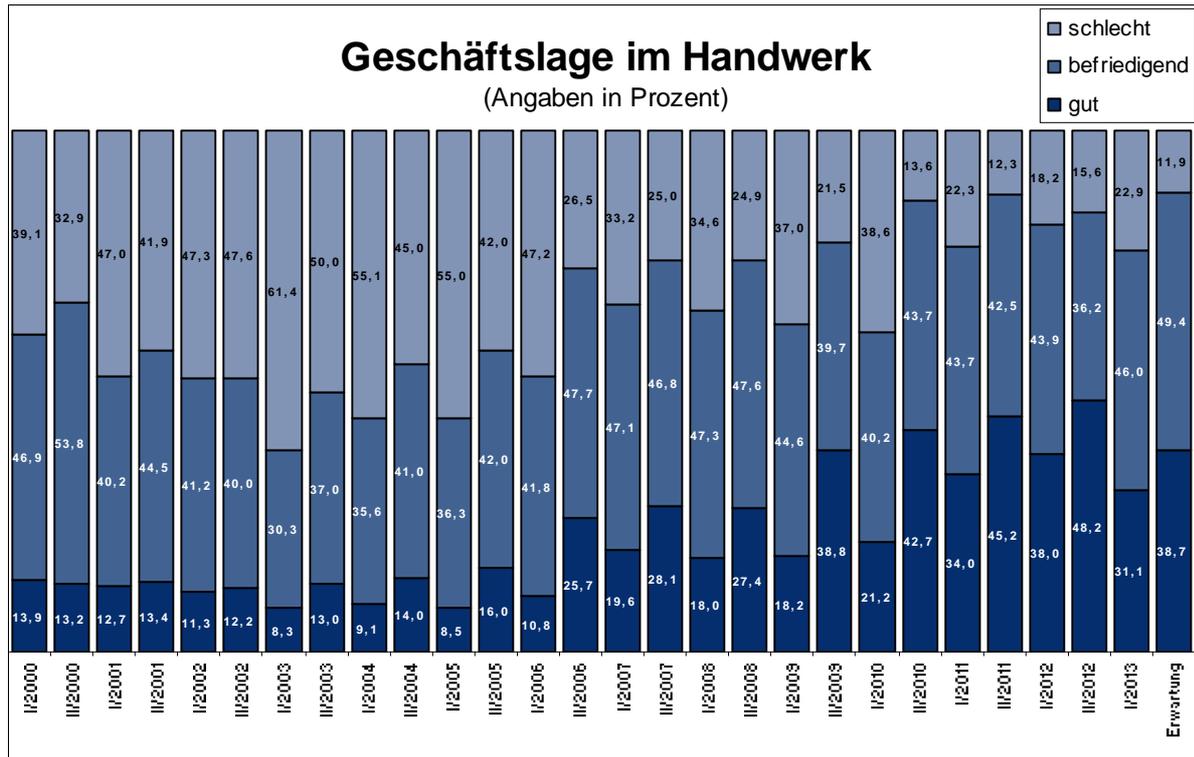


Abb. 1

Dabei konnten die Spitzenwerte der Vorjahresumfrage zwar nicht ganz erreicht werden, aber mit 31,1 Prozent meldete immerhin erneut fast jedes dritte Unternehmen eine „gute“ Geschäftslage im Betrachtungszeitraum. Mit 22,9 Prozent war die Gruppe der Betriebe mit schlechter Bewertung erneut die kleinste innerhalb der Stichprobe.

In der nahen Zukunft wird mit einer Fortsetzung dieser positiven Entwicklung gerechnet: Mit 38,7 Prozent geht mehr als jedes dritte Unternehmen auch weiterhin von einer guten Geschäftslage aus. Und es gibt ein weiteres Indiz für den anhaltenden Optimismus: Mit 11,9 Prozent ist der Anteil der Betriebe, die hier eine Verschlechterung befürchten, erneut sehr gering.

Eine Gesamtübersicht der in allen Gewerkegruppen fast durchweg positiven Stimmungslage bietet die nachfolgende Abbildung 2:

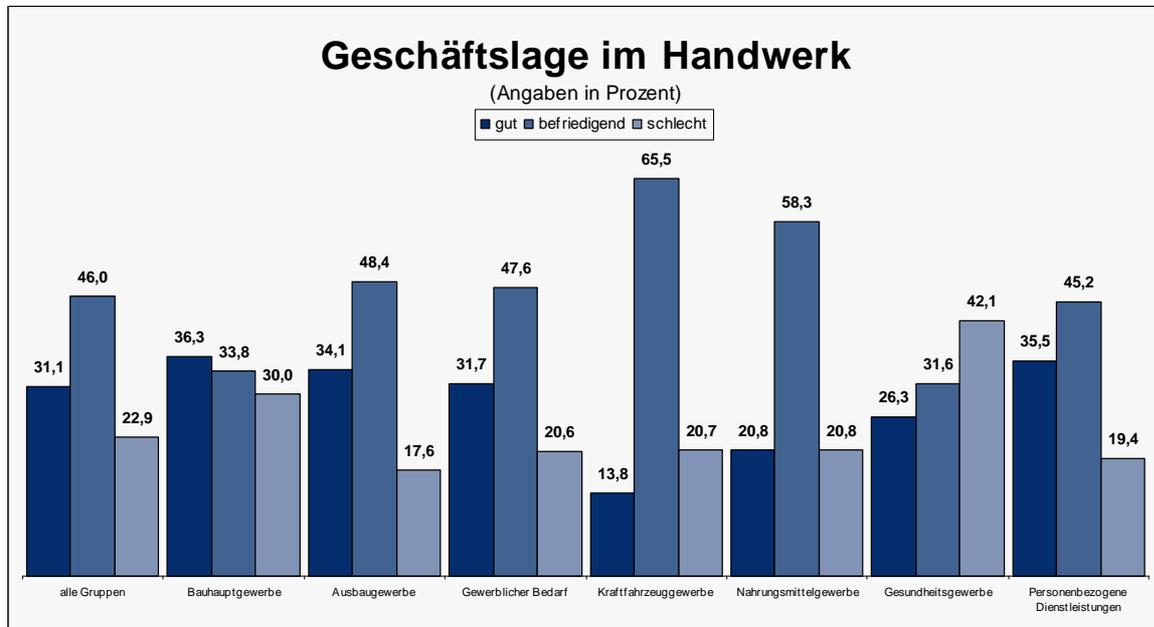


Abb. 2

Den höchsten Anteil mit „guten“ Bewertungen hatten bei dieser Umfrage die Betriebe der Bauhauptgewerbe, dicht gefolgt von der Gruppe der Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe, den Ausbaugewerben sowie den Handwerken für den Gewerblichen Bedarf. In diesen vier Gruppen lag auch der Anteil der Unternehmen mit guten Geschäftslagen deutlich über dem Anteil mit der Bewertung „schlecht“.

Völlig ausgeglichen zeigte sich das Stimmungsbild in den Nahrungsmittelgewerben. Nicht ganz so ausgeglichen zeigte sich die Lage im Kfz-Gewerbe.

Am wenigsten erfreulich zeigte sich bei dieser Umfrage wieder die Situation bei den Betrieben der Gesundheitsgewerbe: Erneut meldete diese Gruppe mit 42,1 Prozent den mit weitem Abstand höchsten Anteil von Unternehmen mit einer „schlechten“ Geschäftslage.

Die Erwartungen zur zukünftigen Geschäftsentwicklung sind in allen Gewerkegruppen positiv, denn in allen Gruppen wird eine Abnahme der negativen Bewertungen angenommen. In sechs der sieben Gruppen wird jeweils ein Anstieg der „guten“ Bewertungen prognostiziert.

Lediglich bei den Gesundheitsgewerben kann sich gegenüber dem Umfragezeitraum nur ein geringerer Anteil eine bessere Geschäftsentwicklung vorstellen.

Besonders optimistisch sind die Betriebe der Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe, wo jedes zweite Unternehmen eine gute Geschäftsentwicklung erwartet.

Die Zahlenwerte der Umfrage und einen grafischen Überblick für die einzelnen Handwerksgruppen finden Sie in dieser Umfrage unter Punkt 2; die Darstellung der Umfragergebnisse für die einzelnen Landkreise erfolgt unter Punkt 3.

1. 2. Beschäftigungsentwicklung: „Im Kern stabil – saisonal bedingt leichter Rückgang“

Die aktuellen Umfrageergebnisse zeigten deutlich, dass in den Wintermonaten – trotz der Dominanz der Bau-, Ausbau- und baunahen Gewerke im Gesamthandwerk – auch dieses Mal Stabilität das charakteristische Merkmal für die Beschäftigungslage im Handwerk war. Mit einem Anteil von 79,6 Prozent ließen auch bei dieser Umfrage vier von fünf Unternehmen ihre Beschäftigtenzahl völlig unverändert.

Bei den Betrieben, die ihre Mitarbeiterzahl veränderten, lag der Anteil derer, die Entlassungen vorgenommen hatten, wieder deutlich über dem Anteil jener, die zusätzliche Einstellungen melden konnten. Dies zeigt auch die nachfolgende Abbildung 3:

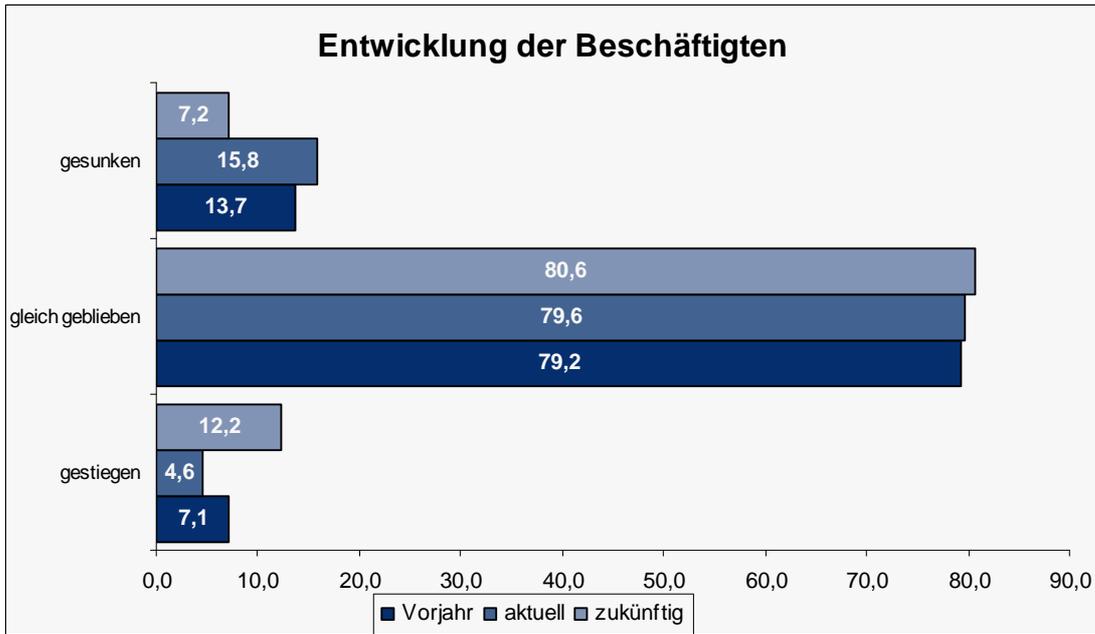


Abb. 3

Auch in den kommenden Monaten ist Stabilität angesagt: 80,6 Prozent der Betriebe planen keine Veränderung ihrer Beschäftigtenzahl. Angesichts der bevorstehenden Sommersaison und der guten wirtschaftlichen Gesamtlage kann sich immerhin jedes achte Unternehmen im nächsten Quartal zusätzliche Einstellungen vorstellen. Der Anteil derjenigen Betriebe, die Entlassungen in Erwägung ziehen, ist deutlich kleiner.

Dass bei dieser Umfrage trotz einer insgesamt stabilen Gesamtlage keine einzige Gewerkegruppe von Entlassungen verschont blieb zeigt die folgende Abbildung 4:

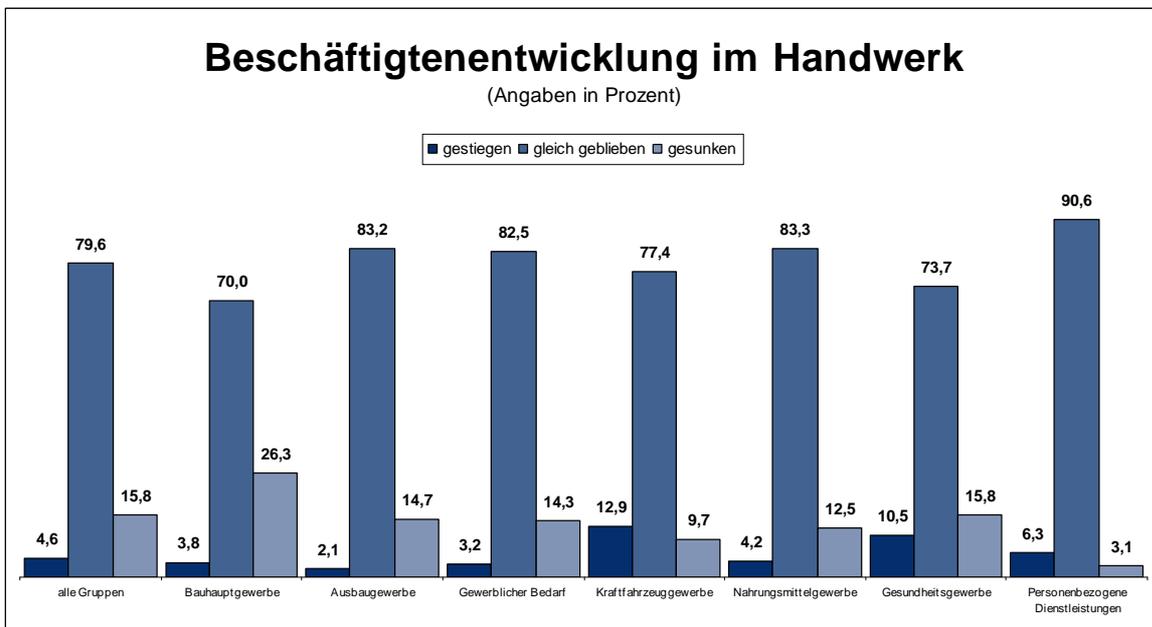


Abb. 4

Eine positive Beschäftigungsentwicklung im Sinne von zusätzlichen Arbeitsplätzen gab es im zurückliegenden Quartal lediglich in zwei Gruppen: Nur im Kfz-Handwerk und den personenbezogenen Dienstleistungsgewerben war der Anteil mit zusätzlichen Einstellungen größer als der Anteil der Betriebe, die Mitarbeiter entlassen mussten. Mit 12,9 Prozent verzeichnete das Kfz-Handwerk auch den höchsten Anteil mit zusätzlichen Einstellungen. Die meisten Entlassungen, aktuell 26,3 Prozent, meldete saisonal bedingt das Bauhauptgewerbe. In allen anderen Gruppen lag dieser Anteil unter 16 Prozent – in einigen Fällen sogar deutlich darunter. Mindestens 70 Prozent der Betriebe aller Gruppen konnten ihre Mitarbeiterzahl konstant halten.

Die nahe Sommersaison vor Augen hofft man in fast allen Gewerkegruppen in Kürze auf eine positive Beschäftigungsentwicklung: Außer im Kfz-Handwerk und in den Gesundheitsgewerben werden in allen anderen Gruppen per Saldo mehr Einstellungen als Entlassungen erwartet. Auf eine konstante Mitarbeiterzahl haben sich in allen Gruppen mindestens zwei von drei Betrieben eingestellt.

Somit besteht in den kommenden Monaten die berechtigte Hoffnung einer insgesamt moderaten Zunahme der Beschäftigung im Handwerk.

1. 3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung

Bei der Entwicklung des Auftragsbestandes und der Auslastung der betrieblichen Kapazitäten blieben die aktuellen Werte leicht hinter denen der Vorjahresumfrage zurück. Hinsichtlich der Auftragsreichweite ist gegenüber dem Frühjahr 2012 ein Anstieg zu verzeichnen. Insgesamt sind die momentane Lage und die Aussichten zufrieden stellend und können als Indiz für die weiterhin positive Grundstimmung angesehen werden.

a) Auftragsentwicklung: „Auftragsbestand mit positiven Aussichten – Auftragsvorlauf gestiegen“

Hinsichtlich des Auftragsbestandes vollzog sich im Betrachtungszeitraum erneut eine saisonal normale Entwicklung: In den zurückliegenden Wintermonaten war im Handwerk insgesamt ein Auftragsrückgang zu verzeichnen. Davon war mit 34,0 Prozent jeder dritte Betrieb der Stichprobe betroffen. Nur jedes zehnte der beteiligten Unternehmen (10,2 Prozent) konnte seinen Auftragsbestand erhöhen, wie die folgende Abbildung 5 zeigt:

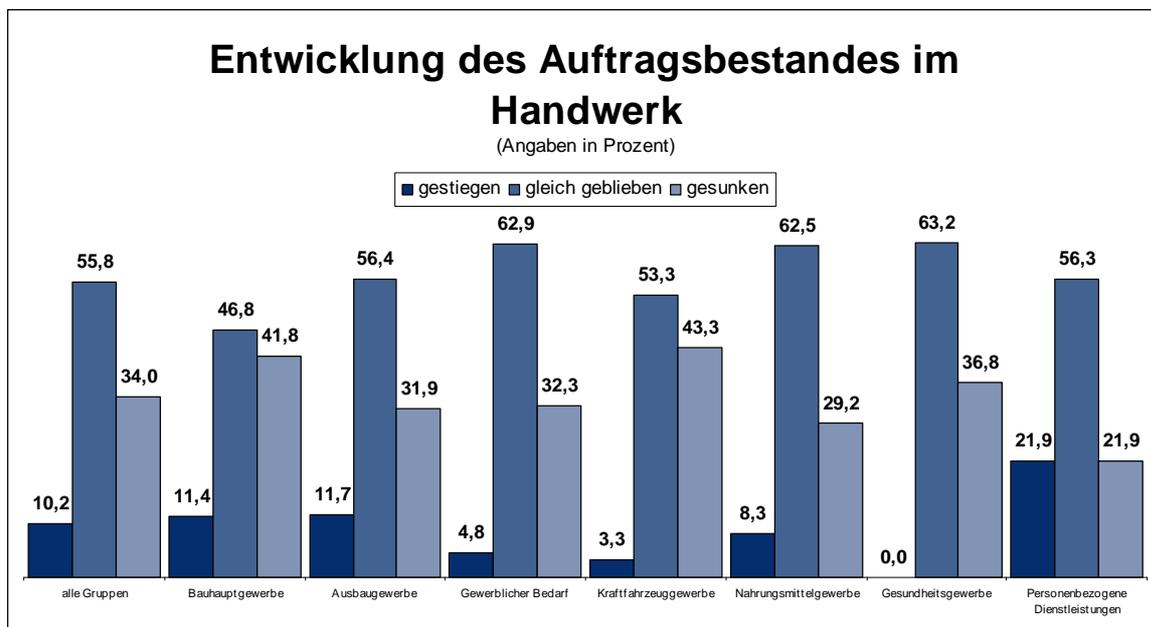


Abb. 5

Den höchsten Anteil von Auftragsrückgängen wies dabei das Kfz-Gewerbe auf, dicht gefolgt vom Bauhauptgewerbe – in beiden Fällen lag dieser Wert über 40 Prozent.

Zuwächse beim Auftragsbestand konnte in jeder Gruppe nur ein geringer Anteil von Unternehmen verzeichnen, im Gesundheitsgewerbe gab es sogar keine einzige diesbezügliche Meldung.

Lediglich die Gruppe der Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe konnte sich diesem allgemeinen Trend entziehen: Nur hier gab es einen nennenswerten Anteil von Betrieben mit gestiegenem Auftragsbestand und nur hier war das Verhältnis zwischen Auftragszuwächsen und Auftragseinbußen ausgeglichen.

Angesichts der bevorstehenden Hauptsaison wird die Entwicklung der Auftragslage in den kommenden Monaten deutlich positiver beurteilt: 31,0 Prozent erwarten ein Auftragswachstum. Mit 8,0 Prozent geht nur ein sehr kleiner Anteil der Betriebe von einer rückläufigen Auftragsentwicklung aus (siehe Abbildung 6).

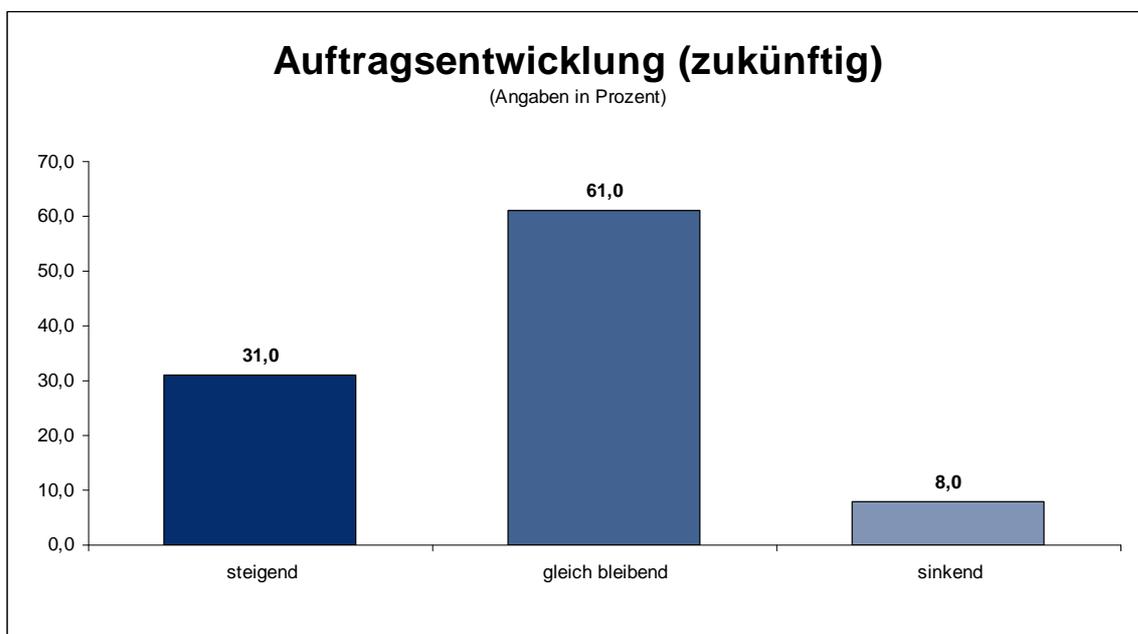


Abb. 6

Am zuversichtlichsten sind hier erneut die Betriebe der Bauhauptgewerbe, gefolgt von jenen aus den Gewerkegruppen Nahrungsmittel und Ausbau.

Deutliche Rückgänge im Auftragsbestand werden nur in zwei Gruppen erwartet: 11,5 Prozent der Betriebe der Handwerke für den gewerblichen Bedarf haben sich darauf eingestellt, in den Gesundheitsgewerben sogar ein Anteil von 26,3 Prozent.

Insgesamt ist hinsichtlich der Auftragsentwicklung aber in allen Gruppen der Anteil der Optimisten größer als der Anteil der Pessimisten.

Der von den Unternehmen dieser Stichprobe gelieferte Wert für den durchschnittlichen Auftragsvorlauf betrug 7,2 Wochen und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert (6,2 Wochen im Frühjahr 2012). Dies zeigt auch die folgende Abbildung 7 mit der Ergebnisübersicht aller Konjunkturumfragen seit dem Jahr 2000:

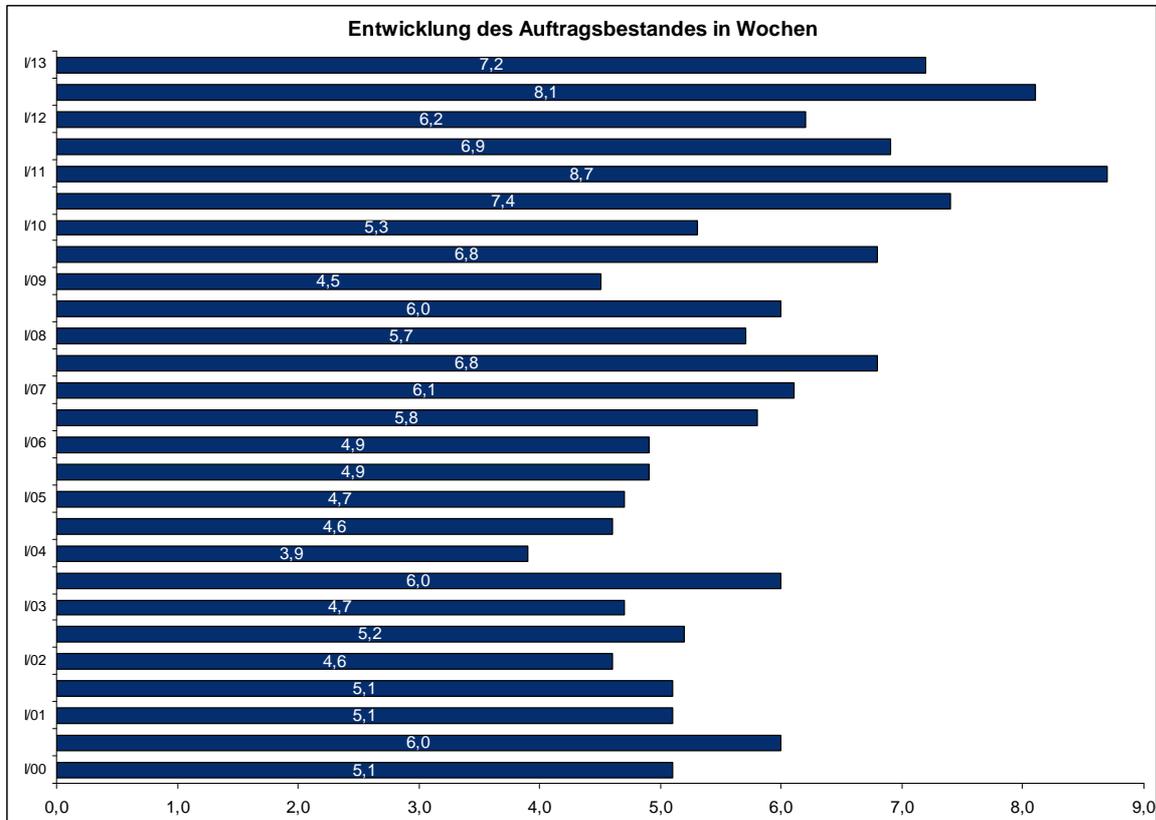


Abb. 7

Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus der deutlichen Zunahme des Anteils von Unternehmen mit einem langen Auftragsvorlauf (zwölf Wochen und mehr), wie die folgende Abb. 8 zeigt:

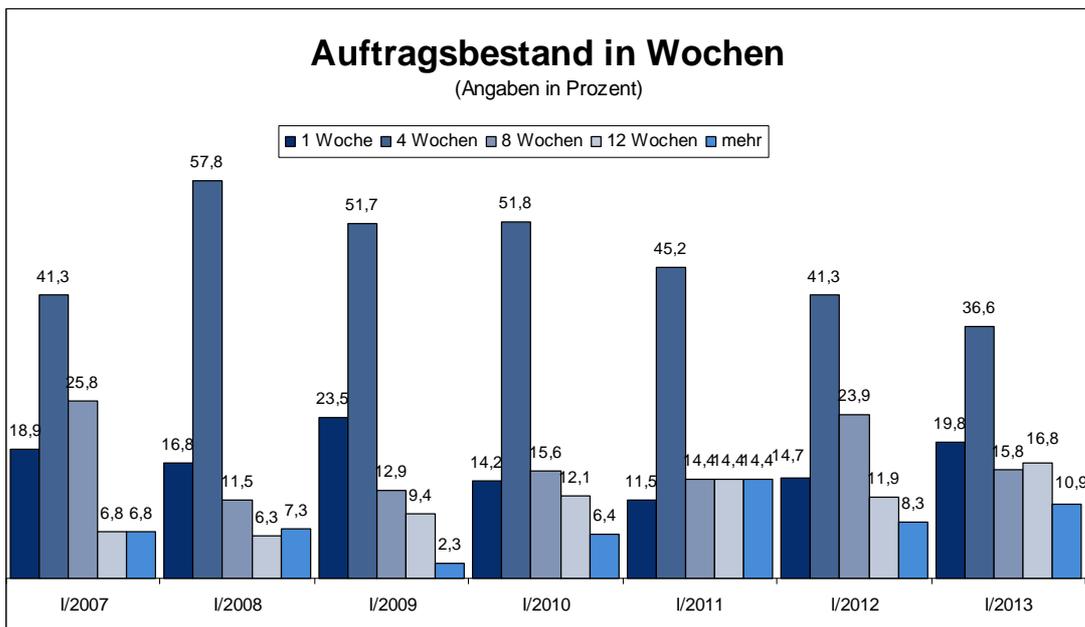


Abb. 8

Mit 10,9 Prozent (Vorjahr: 8,3 %) hatte jeder zehnte Betrieb einen Auftragsvorlauf von mehr als 12 Wochen und war damit sehr gut ausgelastet. Mit 43,5 Prozent (Vorjahr: 44,1 %) erreichte der Anteil der Unternehmen mit einem Auftragsvorlauf von 8 und mehr Wochen wieder einen beachtlichen Wert. Jedoch war dieser positive Trend nicht ungetrübt: Mit 19,8 Prozent konnte fast jeder fünfte Betrieb nur einen Auftragsvorlauf von bis zu einer Woche melden und lebte somit de facto „von der Hand in den Mund“.

b) Betriebskapazitäten: „Zufrieden stellend, aber unter Vorjahresniveau“

Hinsichtlich der Betriebsauslastung blieben die Ergebnisse der diesjährigen (Frühjahrs-)Umfrage hinter denen des Vorjahres zurück. Nur noch ein Anteil 45,7 Prozent der Betriebe konnte einen mindestens „zufrieden stellenden“, d.h. über 70 %igen Auslastungsgrad melden – gegenüber 50,9 Prozent im Frühjahr 2012.

Mit 25,8 Prozent war erneut jedes vierte Unternehmen nur sehr schlecht, d.h. zu weniger als 50 % im Rahmen der vorhandenen betrieblichen Kapazitäten, ausgelastet.

Die Gesamtverteilung der Betriebsauslastung im Vergleich zum Vorjahr zeigt die nachfolgende Abbildung 9:

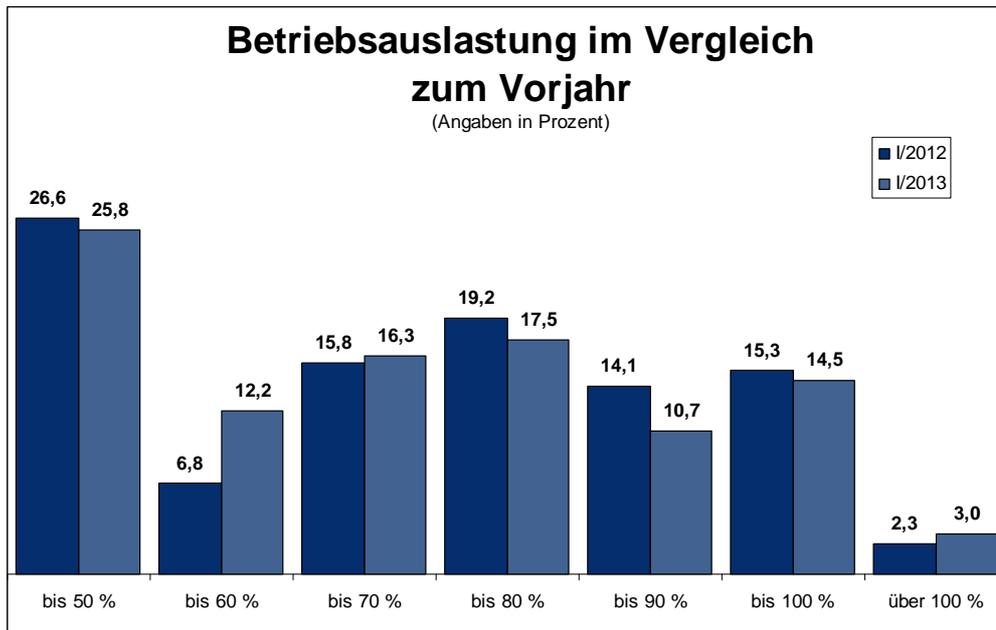


Abb. 9

Wie die betrieblichen Kapazitäten aktuell in den einzelnen Gewerkegruppen ausgelastet waren zeigt die nachfolgende Abbildung 10:

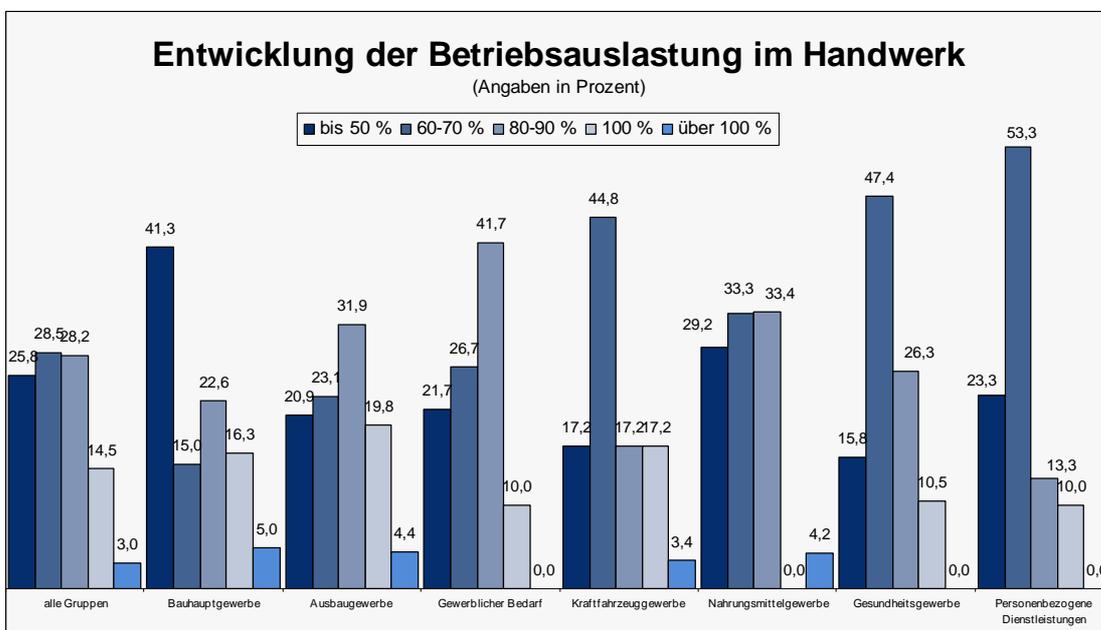


Abb. 10

Im Betrachtungszeitraum zeigte sich die betriebliche Kapazitätsauslastung zwischen den einzelnen Gewerkegruppen und auch innerhalb der Gruppen sehr unterschiedlich. Besonders gut waren wieder die Ausbaubetriebe ausgelastet: Mit 24,2 Prozent (Vorjahr: 24,3 %) lag hier erneut bei jedem vierten Unternehmen die Betriebsauslastung bei über 90 %. Gleichzeitig klagte aber auch in dieser Gruppe mit 20,9 Prozent jeder fünfte Betrieb über eine unzureichende, d.h. weniger als 50 %ige Auslastung.

Auch bei dieser Umfrage war ein weiteres Mal das Bestreben der Baubetriebe erkennbar, ihre Belegschaft trotz Winterpause in Lohn und Brot zu halten: Mit 41,3 Prozent klagte wieder ein hoher Anteil der Bauhauptbetriebe über eine Betriebsauslastung von weniger als 50 %. Dieser Wert lag in dieser Gruppe deutlich höher als in allen anderen und bewegte sich in etwa auf dem Niveau dieser Gruppe bei der Vorjahresumfrage (43,8 %).

1. 4. Umsatzentwicklung: „Aktuell ein deutliches Minus – Erwartungen fast überall im Plus“

Der Umsatztrend der Unternehmen der Stichprobe war in den zurückliegenden Wintermonaten eindeutig rückläufig. Im Rahmen der Umfrage hatte jeder zweite Betrieb hier ein Minus zu verbuchen. Dem gegenüber war der Anteil der Unternehmen, die bei ihren Umsätzen noch zulegen konnten, mit 7,3 Prozent sehr gering. Nur eine Minderheit von 41,6 Prozent meldete stabile Umsatzzahlen, siehe die folgende Abbildung 11:

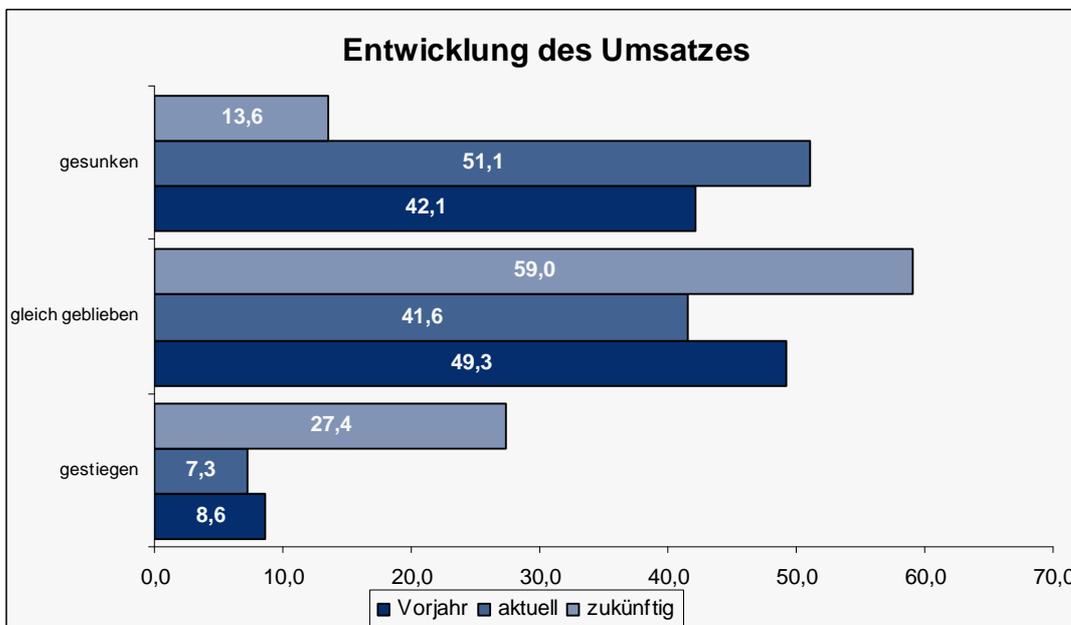


Abb. 11

Dank der absehbaren saisonalen Entwicklung ist für die kommenden Monate beim Umsatz wieder Optimismus angesagt: Mit 27,4 Prozent erwartet jeder vierte Betrieb ein Umsatzwachstum. Dem gegenüber ist der Anteil der Pessimisten mit 13,6 Prozent hier nur halb so groß. Damit bewegen sich die Erwartungswerte bezüglich der Umsätze genau auf dem Vorjahresniveau.

In allen Gewerkegruppen war der Anteil der Betriebe mit Umsatzzuwächsen durchweg gering und lag bei 4 bis 10 Prozent. Demgegenüber machten sich in den einzelnen Gruppen die Umsatzrückgänge sehr unterschiedlich bemerkbar: Negativer Spitzenreiter bei dieser Umfrage waren in dieser Hinsicht die Gesundheitsgewerbe, bei denen mit 84,2 Prozent eine deutliche Mehrheit der Betriebe geringere Umsätze meldeten. Auch in der Gruppe der Bauhauptgewerbe verzeichneten zwei von drei Betrieben einen Umsatzrückgang. In allen anderen Gruppen lag dieser Anteil bei 40 bis 50 Prozent der Unternehmen.

Am wenigsten hatten erneut die Betriebe der Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe mit Umsatzrückgängen zu kämpfen, denn hier lag dieser Anteil bei „nur“ 30,0 Prozent. Damit war erneut in der zurückliegenden Wintersaison in keiner einzigen Gruppe der Saldo zwischen Betrieben mit Umsatzrückgängen im Verhältnis zu solchen mit Umsatzsteigerungen positiv, wie die folgende Abbildung 12 veranschaulicht:

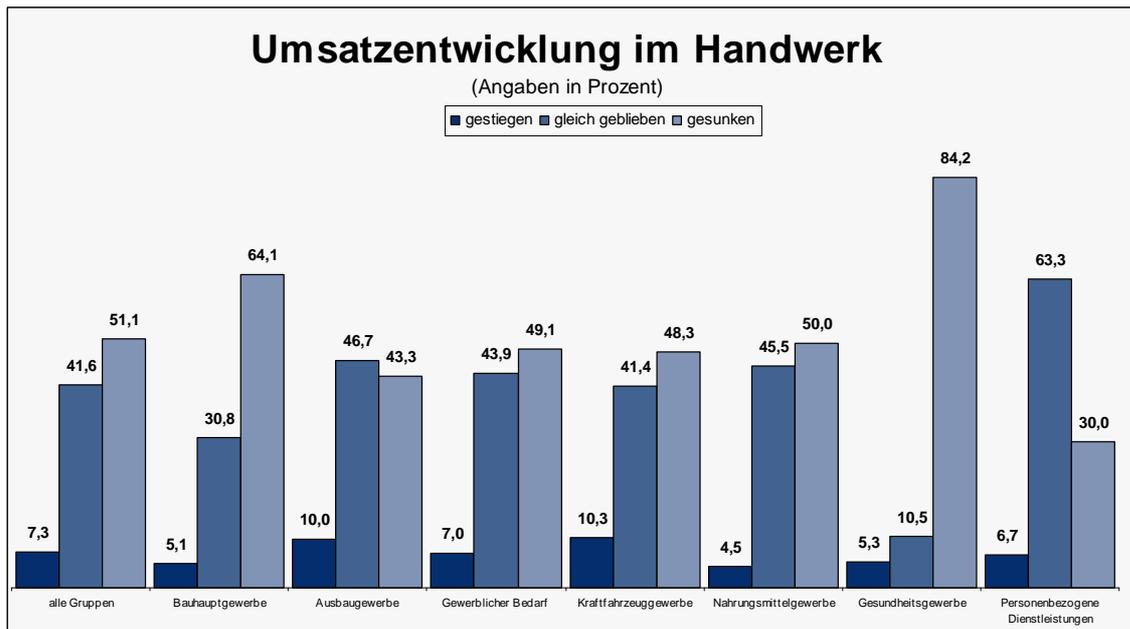


Abb. 12

Für die kommenden Monate wird hier eine deutliche Verbesserung erwartet: In allen Gewerkegruppen rechnet ein deutlich größerer Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen als mit Umsatzeinbußen. Ein Drittel der Bauhauptunternehmen (34,2 Prozent) hofft auf die kommende Bausaison und ist hier am optimistischsten, es folgen die Nahrungsmittelbetriebe mit 29,2 Prozent. In allen anderen Gruppen erwartet mindestens jedes fünfte Unternehmen ein Umsatzplus im kommenden Quartal. Einen weiteren Umsatzrückgang kann sich in allen Gruppen nur ein deutlich geringerer Anteil der Betriebe vorstellen – zwischen 10 und 20 Prozent. Einzige Ausnahme sind hier die Gesundheitsgewerbe: Während 26,3 Prozent mit einem Umsatzwachstum rechnen nehmen 36,8 Prozent hier einen weiteren Rückgang an.

1. 5. Preisentwicklung

Hinsichtlich der Preisentwicklung lieferte die Konjunkturumfrage auch im Frühjahr 2013 keine überraschenden Ergebnisse: Die Preisanstiege im Einkauf überwogen wieder deutlich, Preissteigerungen im Verkauf waren nicht so häufig möglich.

a) Einkaufspreise: „Preisabstiege weiter vorherrschend“

Mit 54,0 Prozent verteuerten sich wieder für mehr als jedes zweite Unternehmen der Stichprobe die bezogenen Waren und Dienstleistungen im Einkauf. Von sinkenden Einkaufspreisen konnte in den zurückliegenden Monaten nur eine verschwindende Minderheit (3,6 Prozent) berichten.

An diesem grundsätzlichen Trend – so die Erwartung der Betriebe der Stichprobe – wird sich auch in naher Zukunft nichts ändern. Mit 68,5 Prozent sind wieder zwei Drittel der Unternehmen auf steigende Einkaufspreise vorbereitet. Nur für einen sehr geringen Anteil der Unternehmen (1,8 Prozent) sind Preissenkungen im Einkauf vorstellbar, wie die folgende Abbildung 13 zeigt:

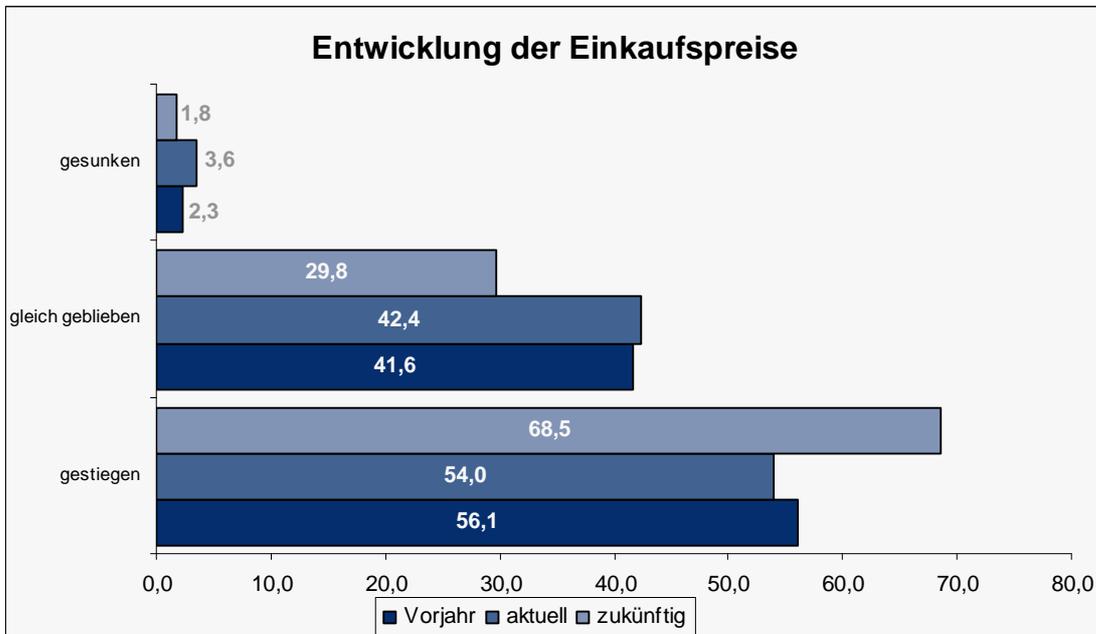


Abb. 13

Von Preisanstiegen im Einkauf waren die einzelnen Handwerksgruppen sehr unterschiedlich betroffen. Am stabilsten zeigte sich die Entwicklung in der Gruppe der personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe: Hier musste mit 38,7 Prozent nur etwa jeder dritte Betrieb im Einkauf mehr bezahlen – Preisnachlässe gab es hier gar nicht. Auch für die Kfz-Betriebe und die Betriebe der Gesundheitsgewerbe blieben im zurückliegenden Quartal Preisnachlässe im Einkauf ein Fremdwort. In allen anderen Gruppen konnten sich wenigstens zwischen vier Prozent (Bauhaupt) und neun Prozent (Nahrungsmittel) der Betriebe über gesunkene Einkaufspreise freuen.

Den größten Anteil mit gestiegenen Einkaufspreisen meldeten die Ausbaugewerbe: Zwei von drei Unternehmen (65,2 Prozent) waren hier betroffen. In allen anderen Gruppen mussten immerhin zwischen 43 und 60 Prozent der Betriebe mehr Geld im Einkauf ausgeben (siehe Abbildung 14).

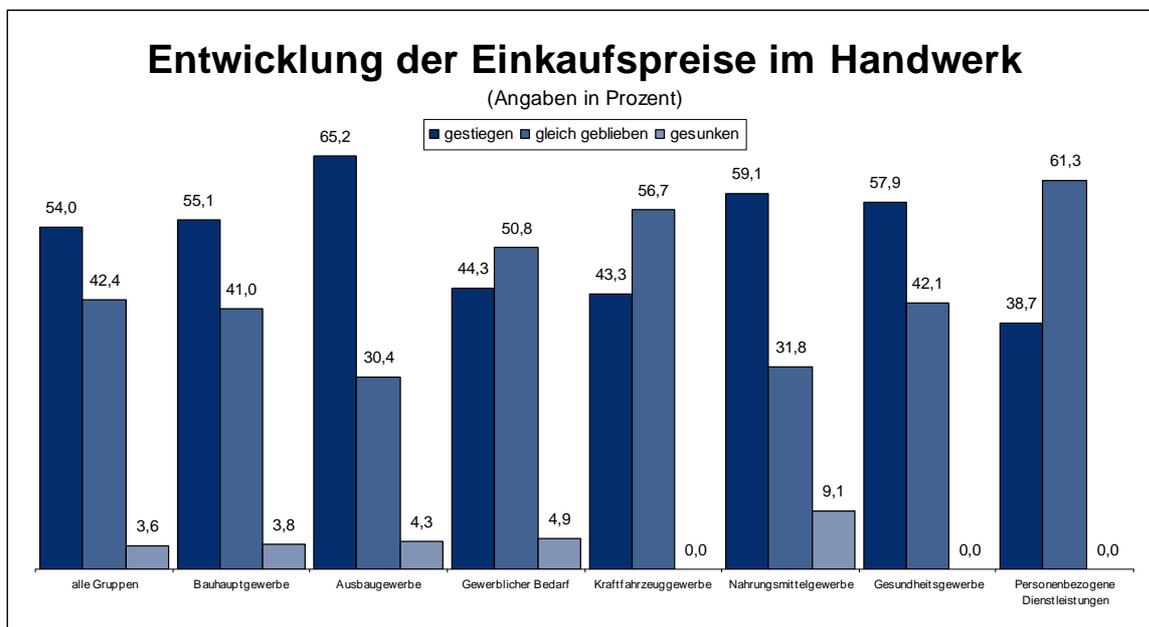


Abb. 14

In naher Zukunft erwartet in allen Gewerkegruppen die Mehrheit der Betriebe weiter steigende Einkaufspreise. Am höchsten ist dieser Anteil im Bauhauptgewerbe – hier rechnen knapp vier von fünf Unternehmen mit einem weiteren Preisanstieg im Einkauf. Aber auch bei den Ausbaubetrieben bzw. im Gesundheitsgewerbe ist dieser Anteil mit etwa 75 Prozent sehr hoch.

b) Verkaufspreise: „Leicht steigende Tendenz mit wenigen Preisnachlässen“

Auf stetig steigende Preise im Einkauf können Betriebe nicht nur mit Kosteneinsparungen an anderer Stelle reagieren – sie müssen auch in angemessener Weise die Erhöhungen ihrer eigenen Verkaufspreise bei den Kunden durchsetzen. Das gelang in den zurückliegenden Monaten mit 21,6 Prozent mindestens jedem fünften Unternehmen. Dagegen sah sich jeder zehnte Betrieb zu einem Preisnachlass gegenüber seinen Kunden gezwungen. Zwei von drei Unternehmen boten ihre Waren und Dienstleistungen zu gleich bleibenden Preisen an (siehe auch Abbildung 15).

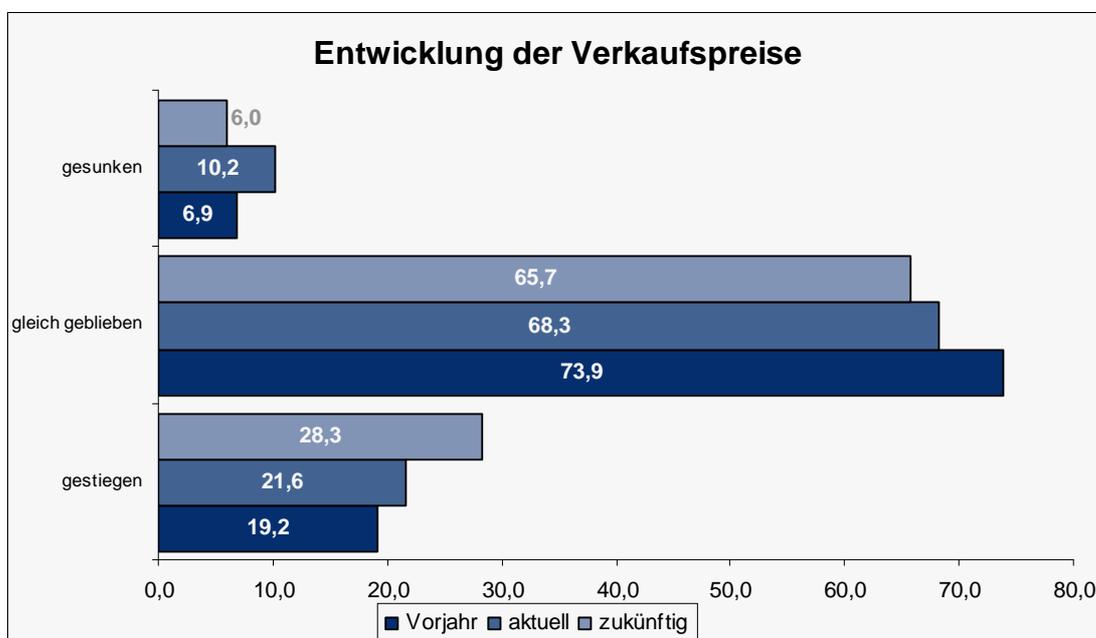


Abb. 15

Für die nahe Zukunft hat sich mehr als jeder vierte Betrieb der Stichprobe eine Erhöhung seiner Verkaufspreise vorgenommen. Preisnachlässe sind nur für den geringsten Teil der Unternehmen (6,0 Prozent) vorstellbar.

Mit Abstand am erfolgreichsten bei der Durchsetzung angemessener Verkaufspreise waren bei dieser Umfrage die Nahrungsmittelbetriebe: Mit 47,8 Prozent war fast jedes zweite Unternehmen dazu in der Lage. Auch die Kfz-Betriebe und die Gruppe der Ausbaugewerbe waren hier recht konsequent in der Durchsetzung ihrer Interessen: Jedes vierte Unternehmen konnte seine Verkaufspreise erhöhen. Aber in allen Gewerkegruppen gab es – wenn auch deutlich weniger – Betriebe, die Preisnachlässe im Verkauf gewähren mussten.

Die einzige Gruppe, in der der Saldo zwischen Preiserhöhungen und Preissenkungen negativ ausfiel, waren die Bauhauptbetriebe: Während nur ein Anteil von 9,5 Prozent seine Verkaufspreise erhöhen konnte meldeten 16,2 Prozent gesunkene Verkaufspreise (siehe die nachfolgende Abbildung 16):

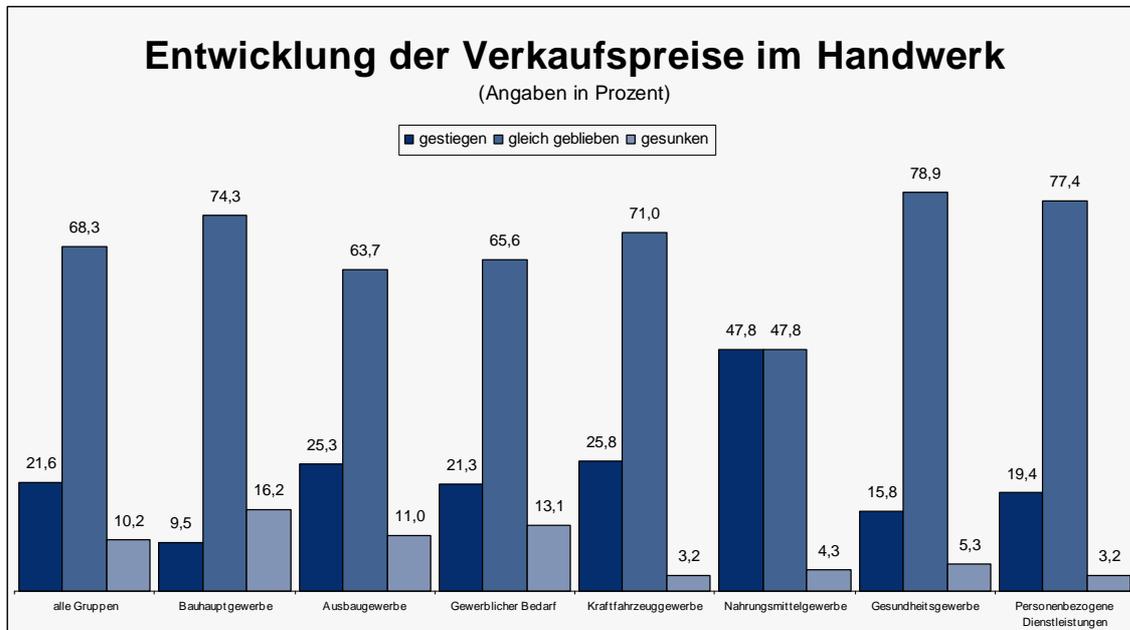


Abb. 16

In den kommenden Wochen und Monaten haben sich die Unternehmen der personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe bei ihren Verkaufspreisen am meisten vorgenommen: Mit 38,7 Prozent ist in dieser Gruppe der Anteil der Betriebe, die ihre Verkaufspreise erhöhen wollen, am größten. Gleichzeitig hoffen alle Betriebe dieser Gruppe, Preissenkungen vermeiden zu können. Ebenfalls optimistisch ist man in allen anderen Gruppen: Auch dort plant jeweils ein deutlich höherer Anteil Preiserhöhungen als dass Preissenkungen im Verkauf für notwendig gehalten werden. In allen Gruppen will die deutliche Mehrheit der Betriebe die Verkaufspreise zumindest stabil zu gestalten.

1. 6. Investitionstätigkeit: „Zurückhaltend und ohne Impulse, aber stabil“

Besondere investive Ambitionen waren bei den Handwerksunternehmen in Ostbrandenburg auch im Frühjahr 2013 nicht feststellbar. Vielmehr ergab die aktuelle Konjunkturumfrage ein Ergebnis, bei dem das Investitionsverhalten mit „zurückhaltend aber stabil“ beschrieben werden kann und das sogar noch erkennbar unter dem Vorjahresniveau lag. Mit 52,8 Prozent ließ etwas mehr als die Hälfte der Betriebe ihre investiven Ausgaben in den zurückliegenden Monaten unverändert. Deutlich mehr als ein Drittel der Unternehmen (38,3 Prozent) gab im gleichen Zeitraum weniger für Investitionen aus. Mit 8,9 Prozent blieb der Anteil der Betriebe, die mehr Geld für Investitionen aufwendeten, im einstelligen Bereich, wie die folgende Abbildung 17 verdeutlicht:

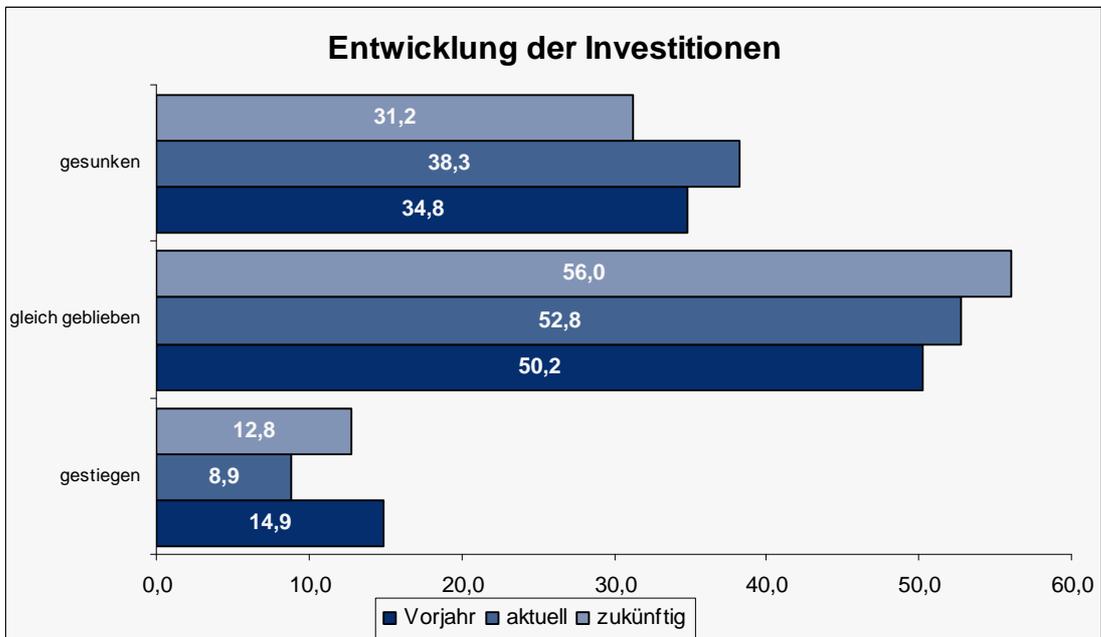


Abb. 17

An dieser Zurückhaltung wird sich auch im kommenden Quartal voraussichtlich nur wenig ändern: Mit 12,8 Prozent hat nur etwa jeder achte Betrieb eine Erhöhung seiner Investitionen geplant – dem steht mit 31,2 Prozent ein deutlich höherer Anteil von Unternehmen gegenüber, die in naher Zukunft weniger investieren wollen.

Dieses allgemeine Bild – nur wenige Betriebe mit höheren Investitionen gegenüber deutlich mehr Unternehmen mit weniger Investitionsausgaben – wurde nur in einer Gewerkegruppe durchbrochen: Nur bei den Nahrungsmittelbetrieben war dieses Verhältnis wenigstens ausgeglichen. Den höchsten Anteil von Unternehmen mit gestiegenen Investitionen im Rahmen der Umfrage hatte mit 22,2 Prozent die Gruppe der personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe, den höchsten Anteil von Betrieben mit einer Verringerung der Investitionen hatte das Bauhauptgewerbe mit 47,9 Prozent, wie auch die nachfolgende Abbildung 18 zeigt:

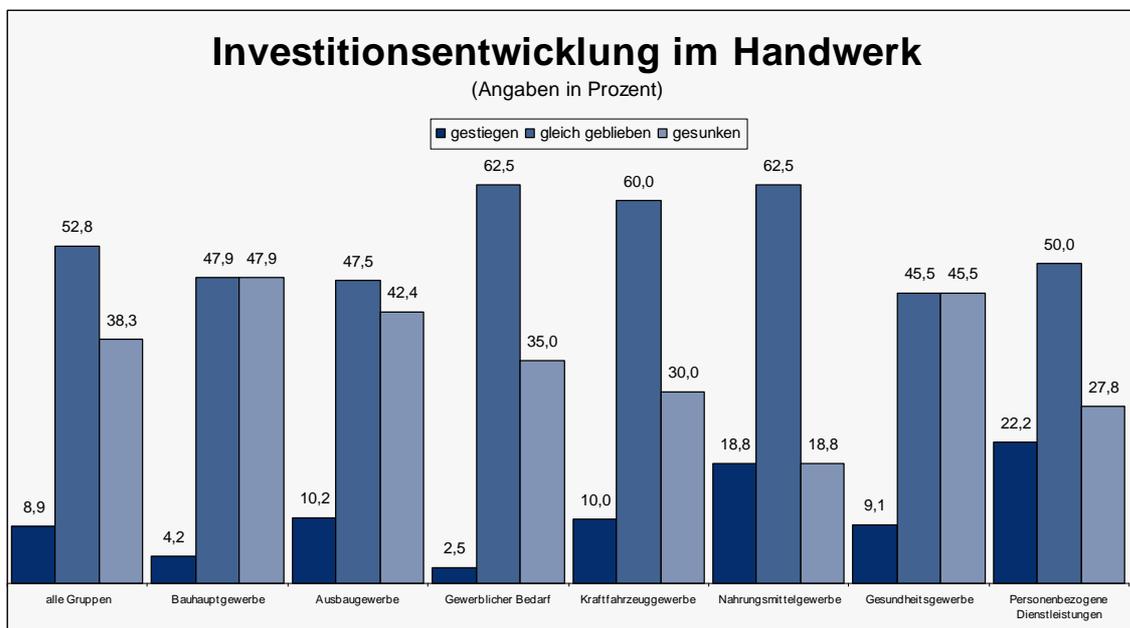


Abb. 18

Auch in den kommenden Monaten ist nur mit einer Abschwächung dieser allgemeinen Entwicklung bei den Investitionen zu rechnen: Erneut ist in allen Gewerkegruppen der Anteil der Betriebe mit einer absehbaren Senkung der Investitionen größer als der jener Betriebe, die mehr Geld investieren wollen, bis auf eine Ausnahme. Nur in der Gruppe der Nahrungsmittelgewerbe ist dieser Saldo – wie schon in der Vorjahresumfrage – zumindest ausgeglichen. Ein deutlicher Impuls in Richtung verstärkter Investitionstätigkeit ist aber in keiner einzigen Gruppe wahrnehmbar.

Im Rahmen der Gesamtstichprobe blieb der Anteil der Betriebe, die überhaupt nennenswert investieren, im Vergleich zur Vorjahresumfrage mit 27,9 Prozent völlig unverändert. Bei der Investitionstätigkeit treten die Handwerksbetriebe nunmehr schon seit längerem ohne Impulse gewissermaßen „auf der Stelle“, wie die Zeitreihe über das Investitionsverhalten seit 1994 in der nachfolgenden Abbildung 19 erkennen lässt:

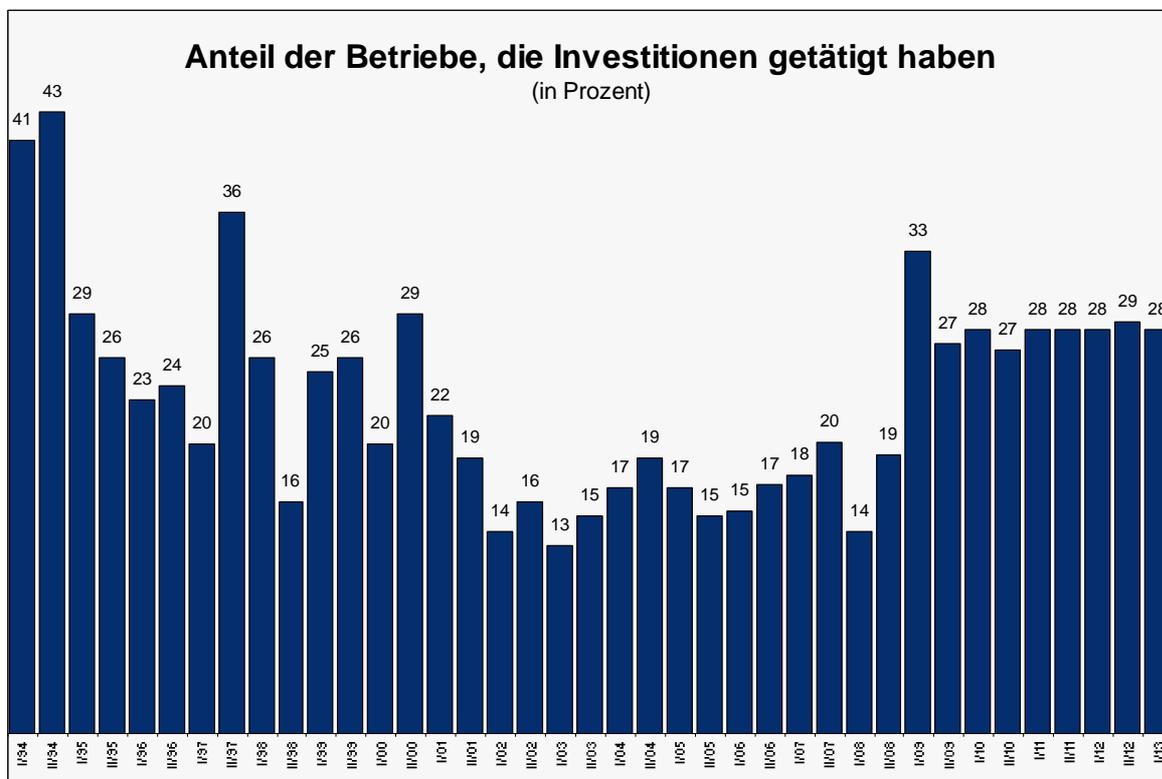


Abb. 19

Ein ähnlich ernüchterndes Bild bietet der Blick auf das Investitionsvolumen, das im Rahmen dieser Konjunkturumfrage ermittelt wurde: Im Vergleich zum Vorjahreswert fällt die aktuell ermittelte durchschnittliche Investitionshöhe mit 4.040,- EUR deutlich geringer aus als im Frühjahr 2012 (5.660,- EUR).

2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen

2.0. Handwerk gesamt

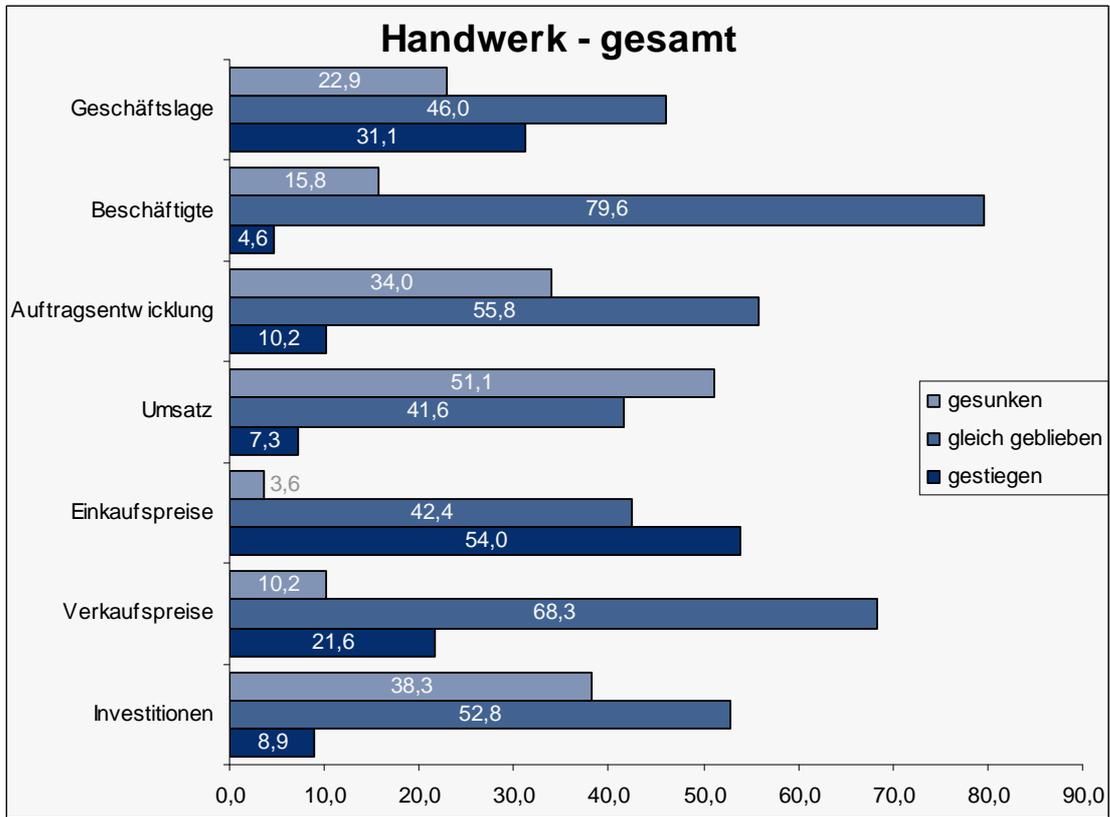


Abb. 20

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		38,0	7,1	7,4	11,8	19,2	56,1	8,6	14,9
		43,9	79,2	73,4	61,2	73,9	41,6	49,3	50,2
		18,2	13,7	19,1	27,0	6,9	2,3	42,1	34,8
Derzeitig		31,1	4,6	8,5	10,2	21,6	54,0	7,3	8,9
		46,0	79,6	67,9	55,8	68,3	42,4	41,6	52,8
		22,9	15,8	23,5	34,0	10,2	3,6	51,1	38,3
Abweichungen zum Vorjahr		-6,9	-2,5	1,1	-1,6	2,4	-2,1	-1,3	-6,0
		2,1	0,4	-5,5	-5,4	-5,6	0,8	-7,7	2,6
		4,7	2,1	4,4	7,0	3,3	1,3	9,0	3,5
Zukünftig		38,7	12,2	-	31,0	28,3	68,5	27,4	12,8
		49,4	80,6	-	61,0	65,7	29,8	59,0	56,0
		11,9	7,2	-	8,0	6,0	1,8	13,6	31,2
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.1. Bauhauptgewerbe

(Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Gerüstbauer)

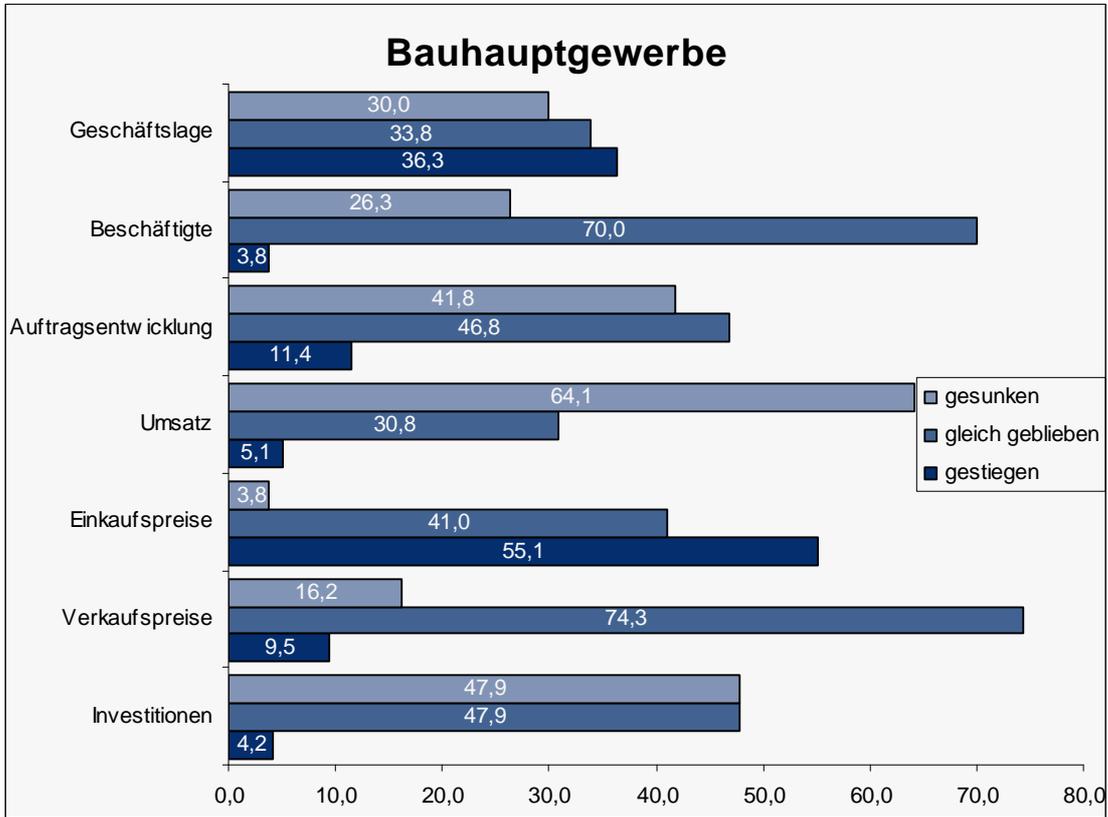


Abb. 21

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		32,9	6,0	9,9	11,7	18,2	55,1	10,1	11,5
		47,6	69,9	67,9	54,5	70,1	39,7	32,9	46,2
		19,5	24,1	22,2	33,8	11,7	5,1	57,0	42,3
Derzeitig		36,3	3,8	7,5	11,4	9,5	55,1	5,1	4,2
		33,8	70,0	63,7	46,8	74,3	41,0	30,8	47,9
		30,0	26,3	28,7	41,8	16,2	3,8	64,1	47,9
Abweichungen zum Vorjahr		3,4	-2,2	-2,4	-0,3	-8,7	0,0	-5,0	-7,3
		-13,8	0,1	-4,2	-7,7	4,2	1,3	-2,1	1,7
		10,5	2,2	6,5	8,0	4,5	-1,3	7,1	5,6
Zukünftig		40,5	21,3	-	44,2	24,0	78,9	34,2	16,7
		53,2	67,5	-	49,4	66,7	21,1	54,4	52,8
		6,3	11,3	-	6,5	9,3	0,0	11,4	30,6
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.2. Ausbaugewerbe

(Maler und Lackierer, Klempner, Installateur und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Raumausstatter, Glaser, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Stuckateur)

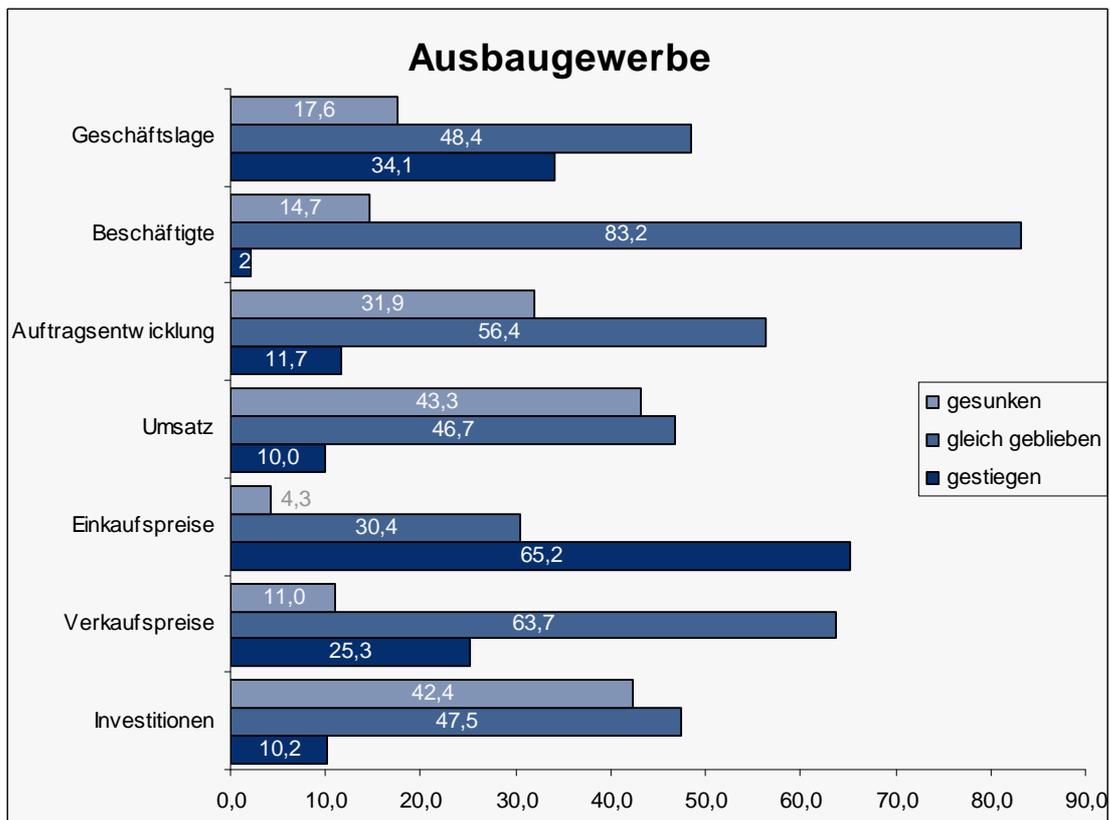


Abb. 22

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		45,0	6,3	7,3	12,0	20,2	65,5	8,2	12,7
		40,4	80,4	81,7	66,7	71,6	33,6	54,5	52,1
		14,7	13,4	11,0	21,3	8,3	0,9	37,3	35,2
Derzeitig		34,1	2,1	14,3	11,7	25,3	65,2	10,0	10,2
		48,4	83,2	72,5	56,4	63,7	30,4	46,7	47,5
		17,6	14,7	13,2	31,9	11,0	4,3	43,3	42,4
Abweichungen zum Vorjahr		-10,9	-4,2	7,0	-0,3	5,1	-0,3	1,8	-2,5
		8,0	2,8	-9,2	-10,3	-7,9	-3,2	-7,8	-4,6
		2,9	1,3	2,2	10,6	2,7	3,4	6,0	7,2
Zukünftig		46,2	12,9	-	26,4	36,3	76,9	28,3	12,0
		45,1	81,7	-	69,2	60,4	23,1	62,0	53,0
		8,8	5,4	-	4,4	3,3	0,0	9,8	34,9
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf

(Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Landmaschinenbaumechaniker, Kälteanlagenbauer, Metallbauer, Gebäudereiniger, Informationstechniker, Schilder- und Lichtreklamehersteller)

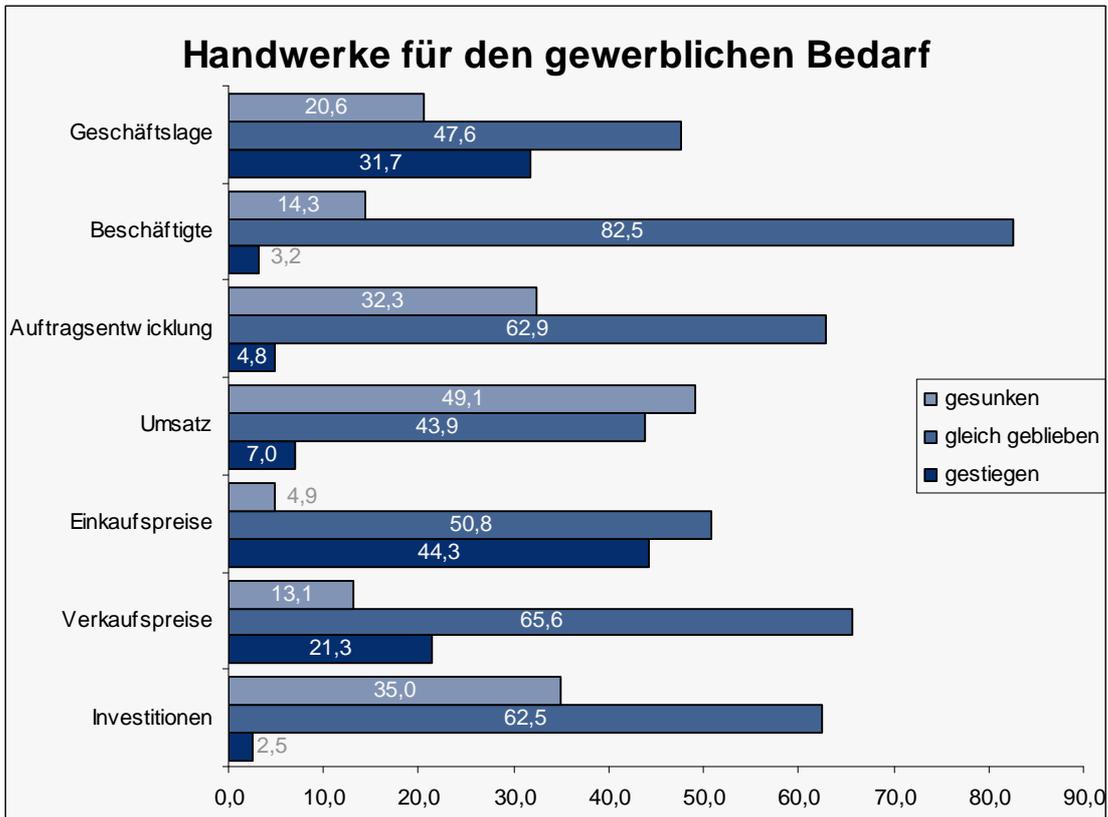


Abb. 23

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		41,7	8,3	10,3	16,9	11,9	42,4	8,8	13,2
		41,7	81,7	72,4	62,7	84,7	54,2	59,6	52,6
		16,7	10,0	17,2	20,3	3,4	3,4	31,6	34,2
Derzeitig		31,7	3,2	6,5	4,8	21,3	44,3	7,0	2,5
		47,6	82,5	69,4	62,9	65,6	50,8	43,9	62,5
		20,6	14,3	24,2	32,3	13,1	4,9	49,1	35,0
Abweichungen zum Vorjahr		-10,0	-5,1	-3,8	-12,1	9,4	1,9	-1,8	-10,7
		5,9	0,8	-3,0	0,2	-19,1	-3,4	-15,7	9,9
		3,9	4,3	7,0	12,0	9,7	1,5	17,5	0,8
Zukünftig		32,8	11,3	-	26,2	18,6	57,4	21,3	1,8
		49,2	80,6	-	62,3	69,5	37,7	60,7	60,0
		18,0	8,1	-	11,5	11,9	4,9	18,0	38,2
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	→	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.4. Kraftfahrzeuggewerbe

(Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker)

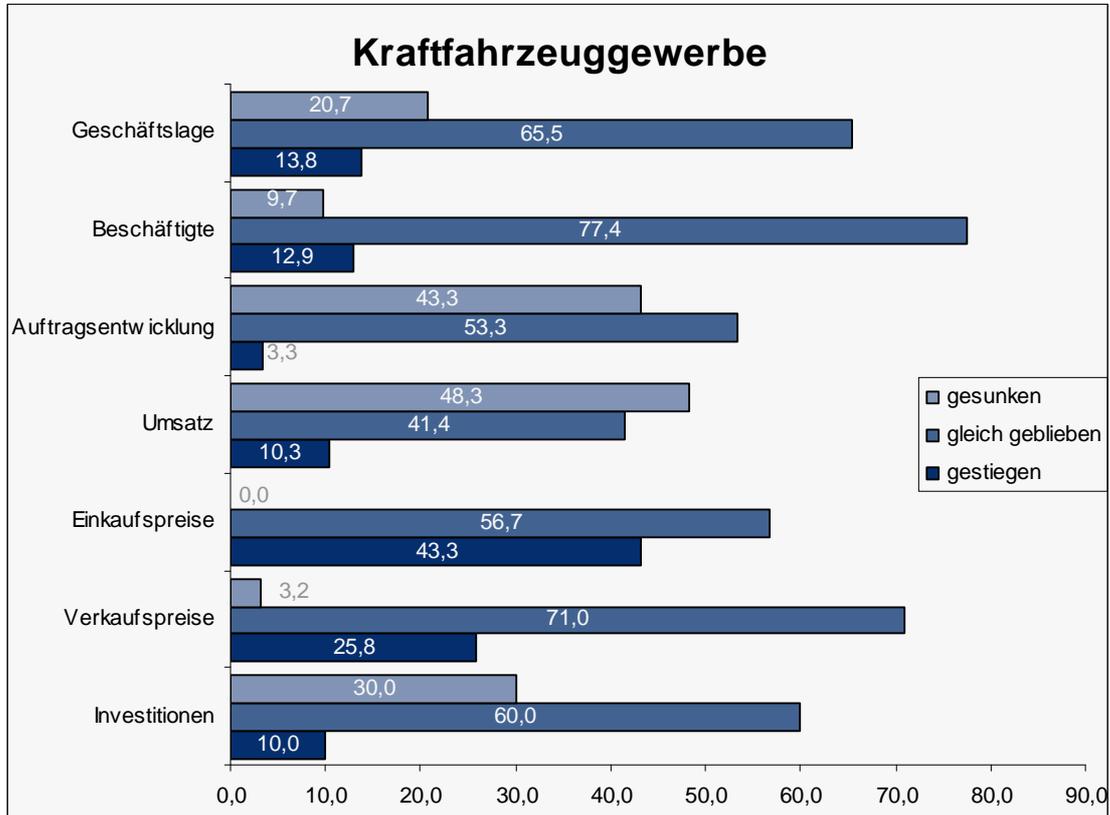


Abb. 24

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		30,4	4,2	4,2	8,7	41,7	66,7	8,7	13,3
		47,8	87,5	62,5	56,5	58,3	33,3	43,5	40,0
		21,7	8,3	33,3	34,8	0,0	0,0	47,8	46,7
Derzeitig		13,8	12,9	6,5	3,3	25,8	43,3	10,3	10,0
		65,5	77,4	58,1	53,3	71,0	56,7	41,4	60,0
		20,7	9,7	35,5	43,3	3,2	0,0	48,3	30,0
Abweichungen zum Vorjahr		-16,6	8,7	2,3	-5,4	-15,9	-23,4	1,6	-3,3
		17,7	-10,1	-4,4	-3,2	12,7	23,4	-2,1	20,0
		-1,0	1,4	2,2	8,5	3,2	0,0	0,5	-16,7
Zukünftig		24,1	3,2	-	23,3	24,1	51,7	23,3	15,4
		65,5	90,3	-	70,0	65,5	44,8	66,7	57,7
		10,3	6,5	-	6,7	10,3	3,4	10,0	26,9
Trend		↗	↗	↘	↗	↘	↘	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.5. Nahrungsmittelgewerbe
(Bäcker, Konditoren, Fleischer)

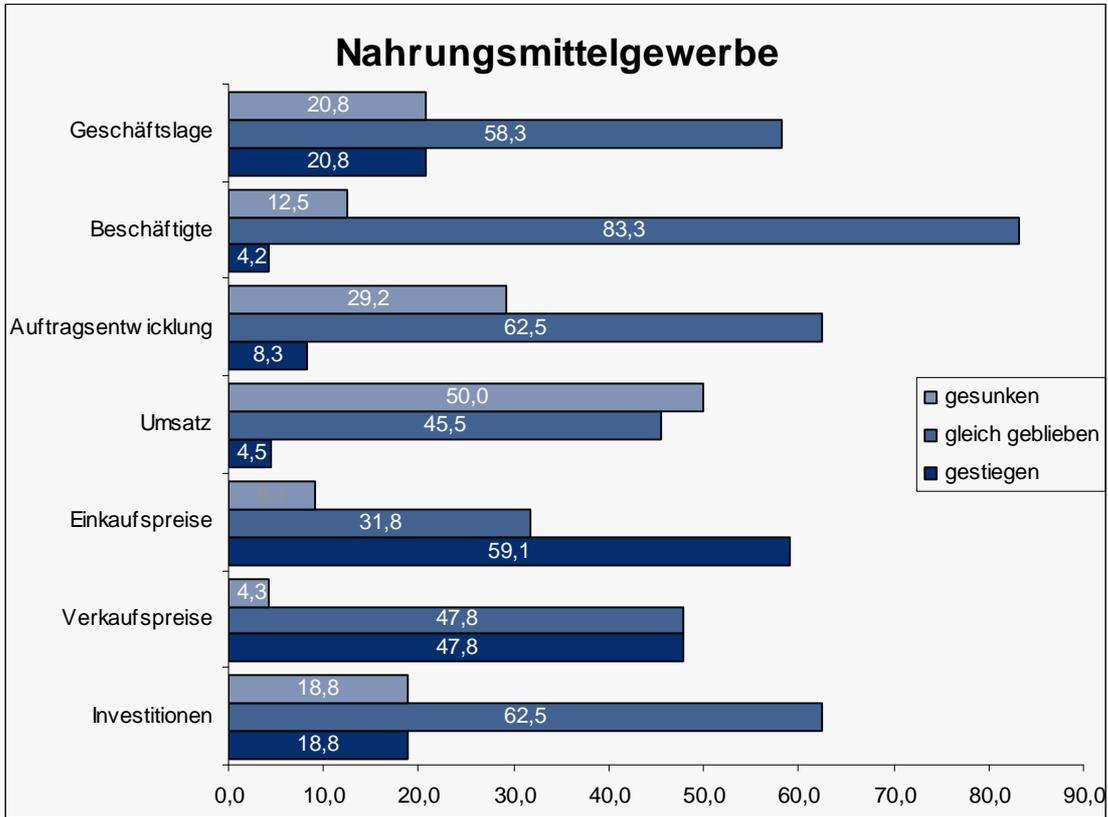


Abb. 25

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		25,0	8,3	0,0	4,3	4,8	47,6	4,8	15,4
		50,0	70,8	77,3	52,2	90,5	52,4	42,9	46,2
		25,0	20,8	22,7	43,5	4,8	0,0	52,4	38,5
Derzeitig		20,8	4,2	4,5	8,3	47,8	59,1	4,5	18,8
		58,3	83,3	68,2	62,5	47,8	31,8	45,5	62,5
		20,8	12,5	27,3	29,2	4,3	9,1	50,0	18,8
Abweichungen zum Vorjahr		-4,2	-4,1	4,5	4,0	43,0	11,5	-0,3	3,4
		8,3	12,5	-9,1	10,3	-42,7	-20,6	2,6	16,3
		-4,2	-8,3	4,6	-14,3	-0,5	9,1	-2,4	-19,7
Zukünftig		34,8	8,3	-	39,1	29,2	62,5	29,2	25,0
		47,8	87,5	-	52,2	70,8	37,5	58,3	50,0
		17,4	4,2	-	8,7	0,0	0,0	12,5	25,0
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.6. Gesundheitsgewerbe

(Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädieschuhmacher, Orthopädietechniker)

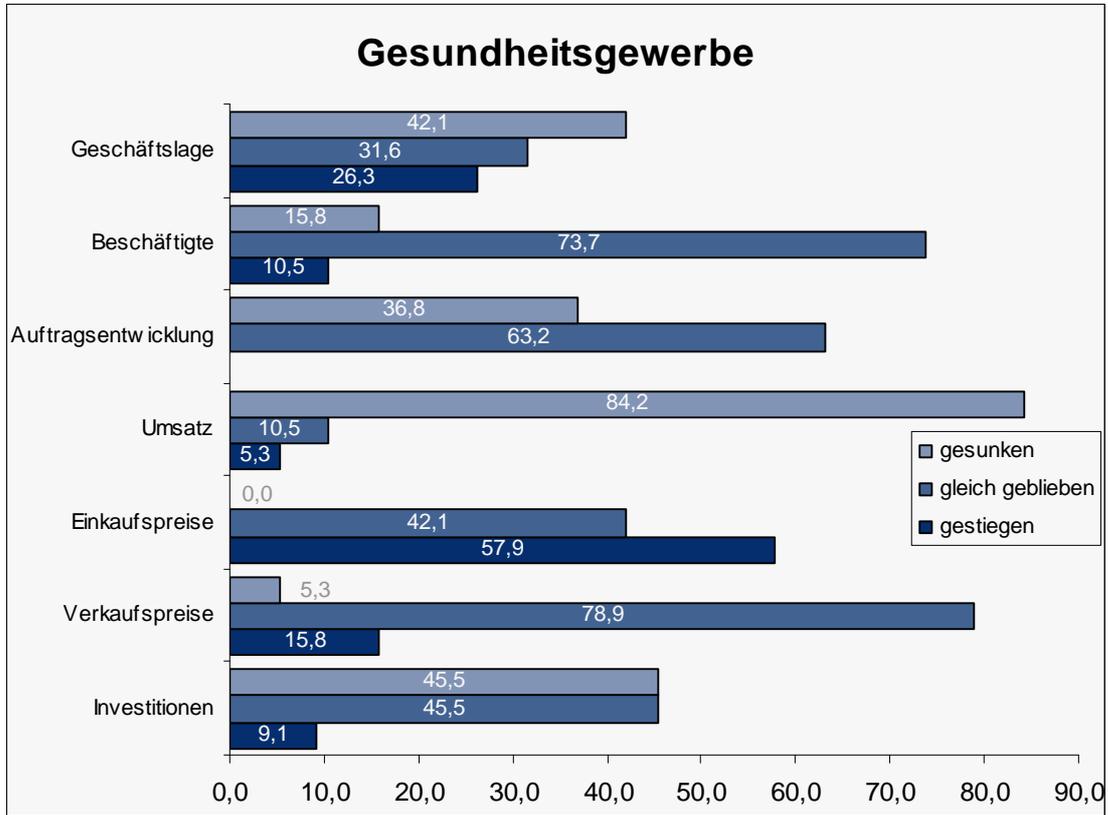


Abb. 26

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		40,9	4,5	4,5	9,1	27,3	72,7	10,0	36,4
		27,3	86,4	68,2	59,1	72,7	27,3	45,0	63,6
		31,8	9,1	27,3	31,8	0,0	0,0	45,0	0,0
Derzeitig		26,3	10,5	5,3	0,0	15,8	57,9	5,3	9,1
		31,6	73,7	47,4	63,2	78,9	42,1	10,5	45,5
		42,1	15,8	47,4	36,8	5,3	0,0	84,2	45,5
Abweichungen zum Vorjahr		-14,6	6,0	0,8	-9,1	-11,5	-14,8	-4,7	-27,3
		4,3	-12,7	-20,8	4,1	6,2	14,8	-34,5	-18,1
		10,3	6,7	20,1	5,0	5,3	0,0	39,2	45,5
Zukünftig		17,6	5,3	-	31,6	26,3	73,7	26,3	11,8
		47,1	78,9	-	42,1	73,7	26,3	36,8	64,7
		35,3	15,8	-	26,3	0,0	0,0	36,8	23,5
Trend		↗	→	↘	↗	↗	→	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

(Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Damen- und Herrenschneider, Fotografen, Textilreiniger, Kosmetiker)

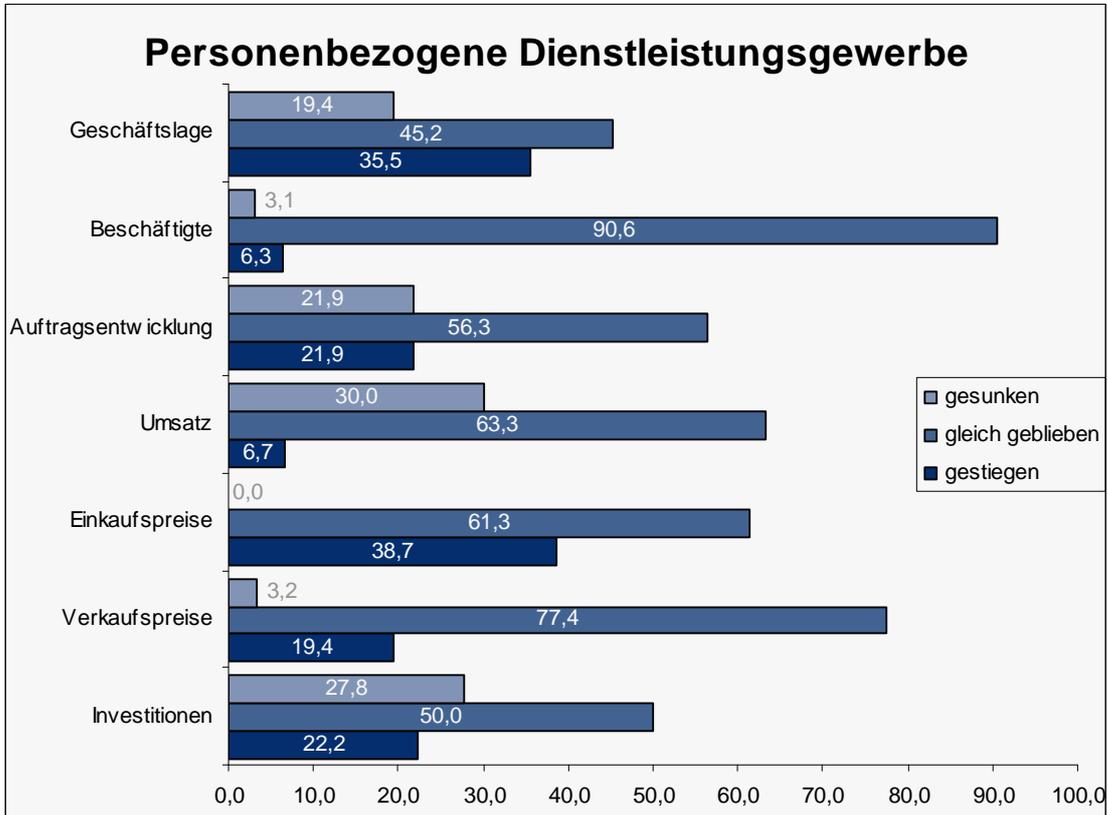


Abb. 27

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		36,1	13,2	6,3	11,8	20,0	40,0	8,6	25,0
		52,8	86,8	71,9	67,6	74,3	57,1	65,7	50,0
		11,1	0,0	21,9	20,6	5,7	2,9	25,7	25,0
Derzeitig		35,5	6,3	6,5	21,9	19,4	38,7	6,7	22,2
		45,2	90,6	80,6	56,3	77,4	61,3	63,3	50,0
		19,4	3,1	12,9	21,9	3,2	0,0	30,0	27,8
Abweichungen zum Vorjahr		-0,6	-6,9	0,2	10,1	-0,6	-1,3	-1,9	-2,8
		-7,6	3,8	8,7	-11,3	3,1	4,2	-2,4	0,0
		8,3	3,1	-9,0	1,3	-2,5	-2,9	4,3	2,8
Zukünftig		53,1	6,3	-	18,8	38,7	56,3	25,8	18,2
		37,5	93,8	-	75,0	61,3	37,5	61,3	59,1
		9,4	0,0	-	6,3	0,0	6,3	12,9	22,7
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↘	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreisen

3.1. Stadt Frankfurt (Oder)

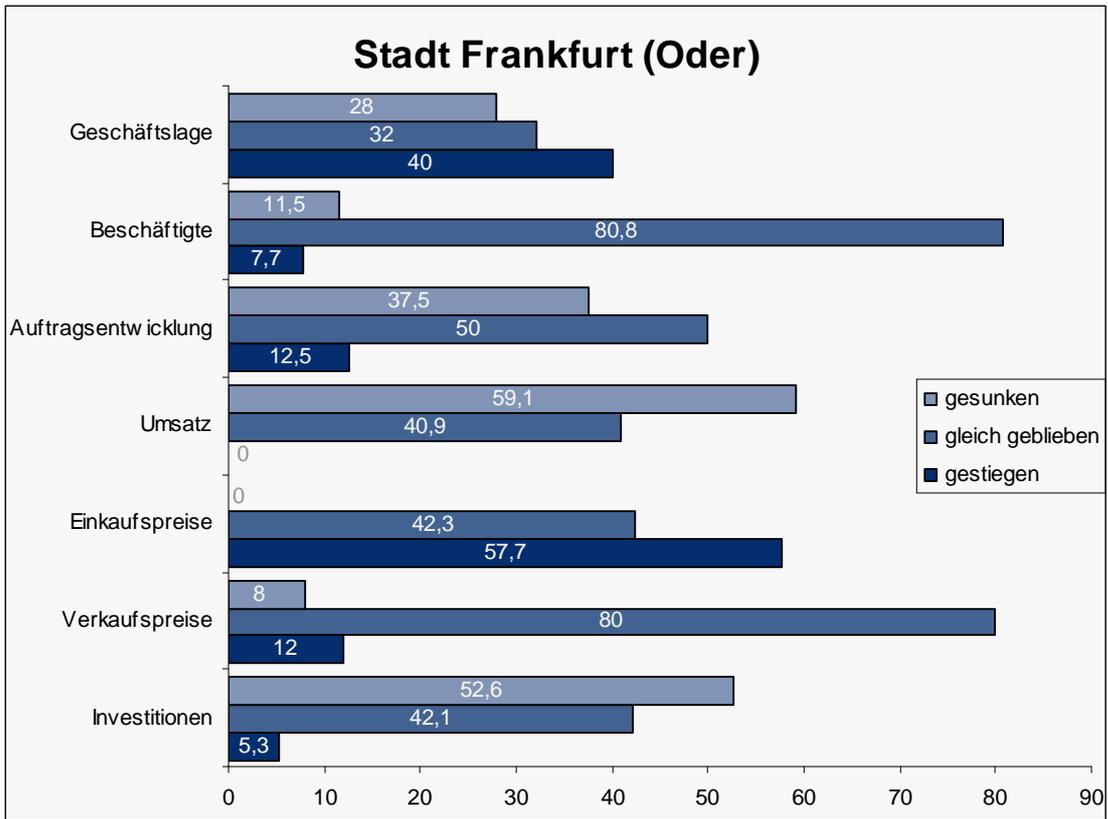


Abb. 28

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		35,5	9,7	3,3	11,1	10,0	56,7	16,7	16,7
		51,6	80,6	83,3	63,0	86,7	40,0	46,7	55,6
		12,9	9,7	13,3	25,9	3,3	3,3	36,7	27,8
Derzeitig		40,0	7,7	8,3	12,5	12,0	57,7	0,0	5,3
		32,0	80,8	62,5	50,0	80,0	42,3	40,9	42,1
		28,0	11,5	29,2	37,5	8,0	0,0	59,1	52,6
Abweichungen zum Vorjahr		4,5	-2,0	5,0	1,4	2,0	1,0	-16,7	-11,4
		-19,6	0,2	-20,8	-13,0	-6,7	2,3	-5,8	-13,5
		15,1	1,8	15,9	11,6	4,7	-3,3	22,4	24,8
Zukünftig		39,1	4,0	-	24,0	20,8	75,0	20,0	13,0
		47,8	80,0	-	64,0	66,7	20,8	60,0	43,5
		13,0	16,0	-	12,0	12,5	4,2	20,0	43,5
Trend		↗	↘	↘	↗	↘	↘	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.2. Landkreis Barnim

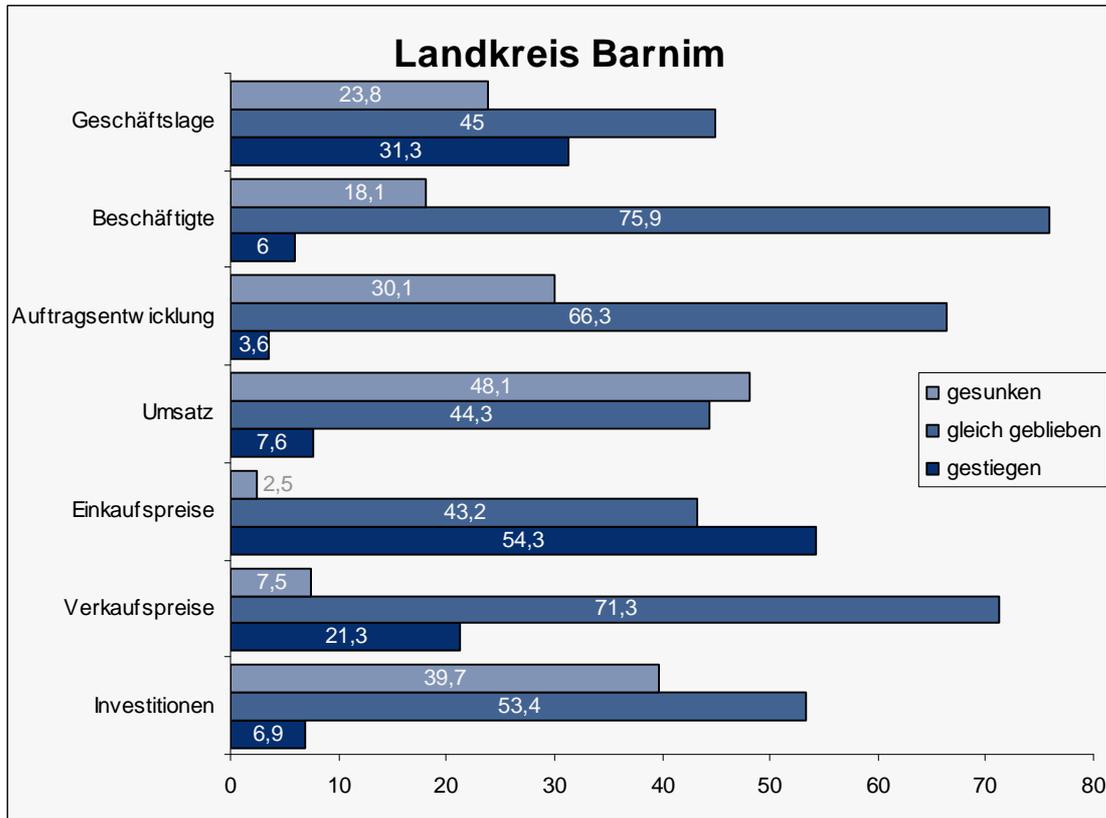


Abb. 29

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		42,5	5,5	11,8	8,5	19,7	57,7	11,1	10,0
		42,5	79,5	70,6	64,8	70,4	39,4	47,2	56,0
		15,1	15,1	17,6	26,8	9,9	2,8	41,7	34,0
Derzeitig		31,3	6,0	6,2	3,6	21,3	54,3	7,6	6,9
		45,0	75,9	74,1	66,3	71,3	43,2	44,3	53,4
		23,8	18,1	19,8	30,1	7,5	2,5	48,1	39,7
Abweichungen zum Vorjahr		-11,2	0,5	-5,6	-4,9	1,6	-3,4	-3,5	-3,1
		2,5	-3,6	3,5	1,5	0,9	3,8	-2,9	-2,6
		8,7	3,0	2,2	3,3	-2,4	-0,3	6,4	5,7
Zukünftig		40,0	15,7	-	26,6	23,1	64,6	25,3	13,7
		48,8	78,3	-	69,6	69,2	32,9	65,8	58,9
		11,3	6,0	-	3,8	7,7	2,5	8,9	27,4
Trend		↗	↗	↘	↗	→	→	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.3. Landkreis Märkisch-Oderland

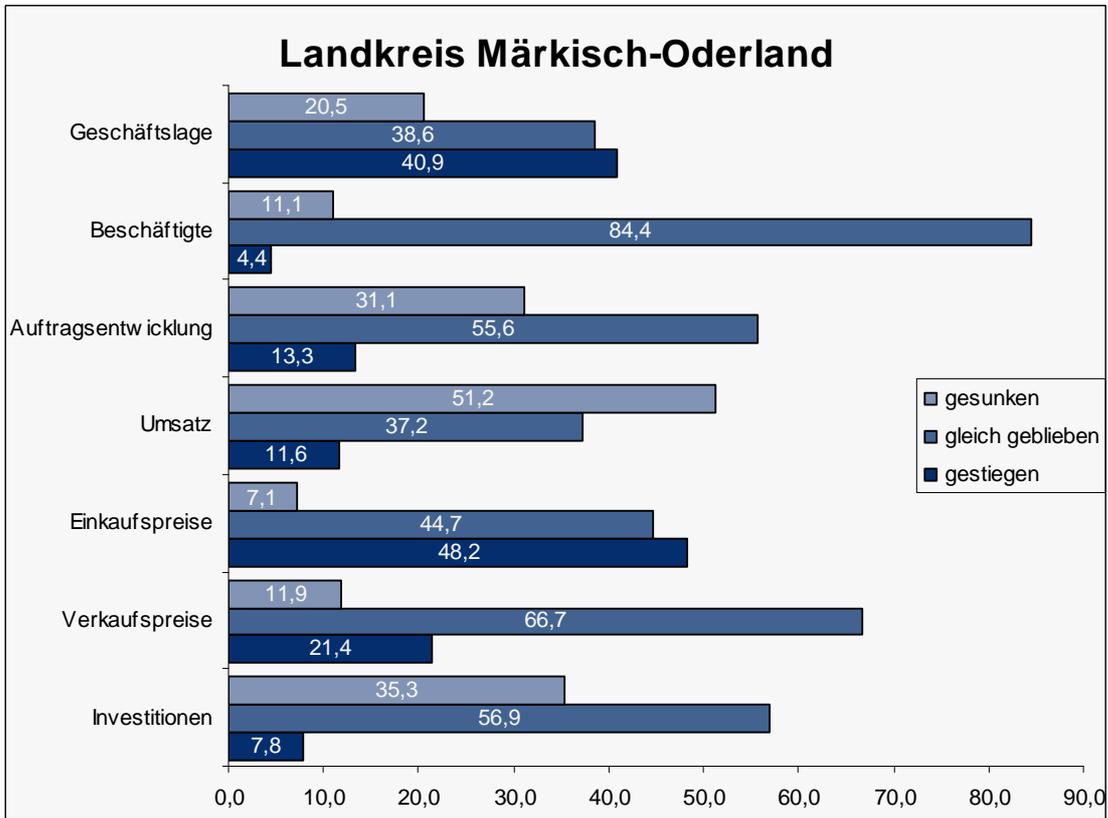


Abb. 30

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		40,9	8,9	6,9	11,6	15,1	53,5	3,5	18,8
		44,3	78,9	78,2	66,3	77,9	45,3	55,8	47,9
		14,8	12,2	14,9	22,1	7,0	1,2	40,7	33,3
Derzeitig		40,9	4,4	10,1	13,3	21,4	48,2	11,6	7,8
		38,6	84,4	66,3	55,6	66,7	44,7	37,2	56,9
		20,5	11,1	23,6	31,1	11,9	7,1	51,2	35,3
Abweichungen zum Vorjahr		0,0	-4,5	3,2	1,7	6,3	-5,3	8,1	-11,0
		-5,7	5,5	-11,9	-10,7	-11,2	-0,6	-18,6	9,0
		5,7	-1,1	8,7	9,0	4,9	5,9	10,5	2,0
Zukünftig		46,6	11,2	-	29,5	24,4	72,4	25,0	13,3
		43,2	83,1	-	62,5	69,8	26,4	63,6	57,3
		10,2	5,6	-	8,0	5,8	1,1	11,4	29,3
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.4. Landkreis Oder-Spree

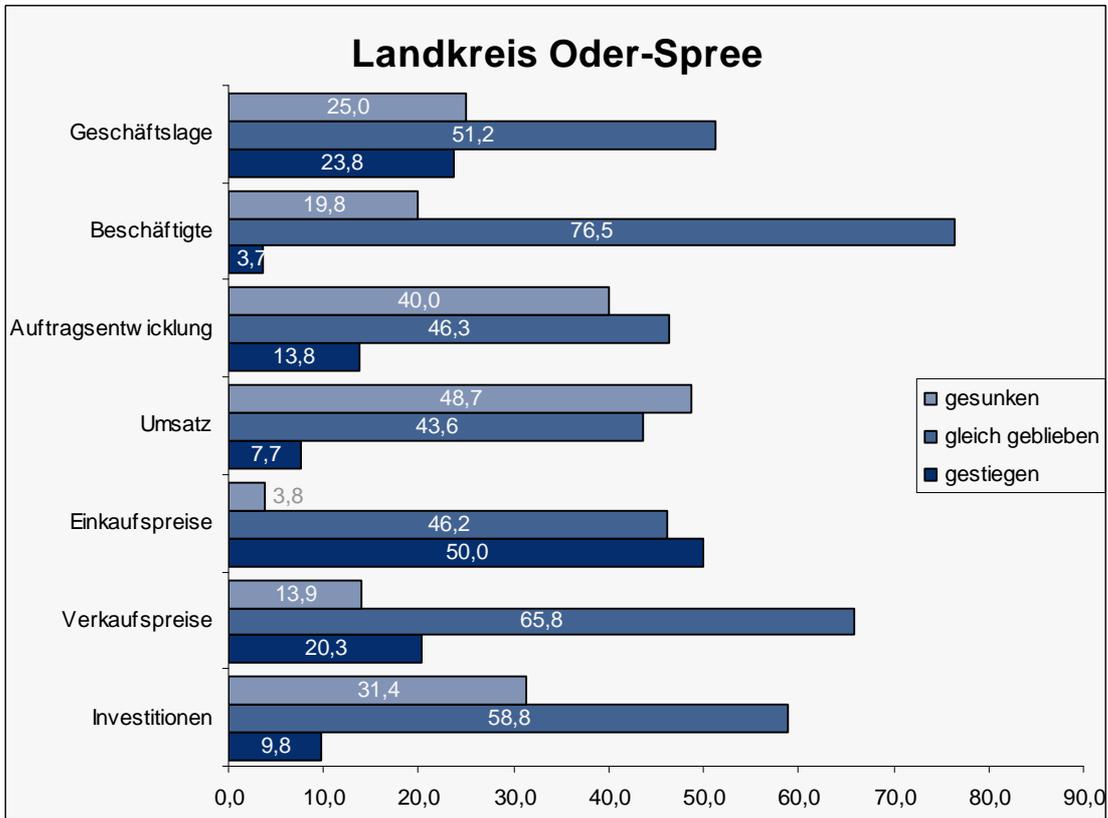


Abb. 31

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		39,3	8,1	9,5	12,9	24,4	59,0	12,3	16,3
		39,3	83,7	71,4	60,0	70,7	39,8	51,9	44,9
		21,4	8,1	19,0	27,1	4,9	1,2	35,8	38,8
Derzeitig		23,8	3,7	10,0	13,8	20,3	50,0	7,7	9,8
		51,2	76,5	61,3	46,3	65,8	46,2	43,6	58,8
		25,0	19,8	28,7	40,0	13,9	3,8	48,7	31,4
Abweichungen zum Vorjahr		-15,5	-4,4	0,5	0,9	-4,1	-9,0	-4,6	-6,5
		11,9	-7,2	-10,1	-13,7	-4,9	6,4	-8,3	13,9
		3,6	11,7	9,7	12,9	9,0	2,6	12,9	-7,4
Zukünftig		38,5	12,3	-	36,7	32,9	66,3	31,3	14,5
		44,9	81,5	-	53,2	64,6	32,5	55,0	56,5
		16,7	6,2	-	10,1	2,5	1,3	13,8	29,0
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.5. Landkreis Uckermark

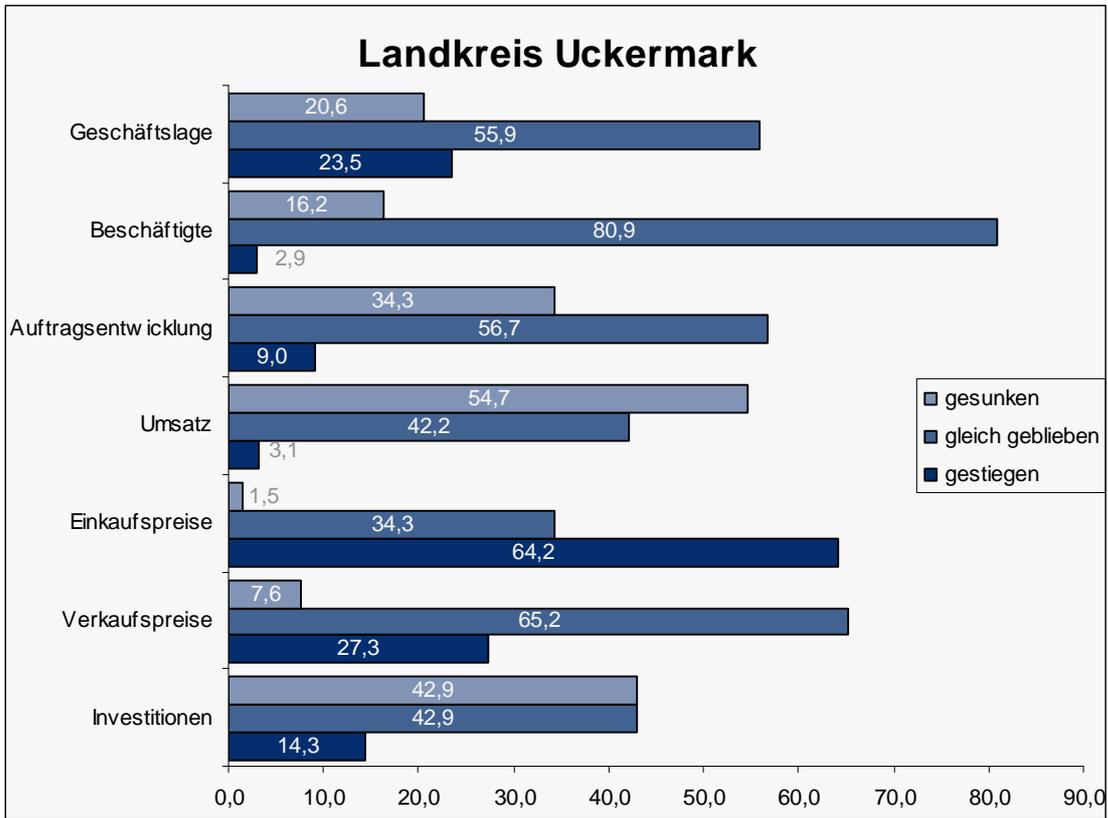


Abb. 32

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		30,5	4,7	3,7	13,9	21,3	54,3	5,1	14,3
		46,3	74,1	69,1	53,2	71,3	42,0	42,3	50,0
		23,2	21,2	27,2	32,9	7,5	3,7	52,6	35,7
Derzeitig		23,5	2,9	7,6	9,0	27,3	64,2	3,1	14,3
		55,9	80,9	72,7	56,7	65,2	34,3	42,2	42,9
		20,6	16,2	19,7	34,3	7,6	1,5	54,7	42,9
Abweichungen zum Vorjahr		-7,0	-1,8	3,9	-4,9	6,0	9,9	-2,0	0,0
		9,6	6,8	3,6	3,5	-6,1	-7,7	-0,1	-7,1
		-2,6	-5,0	-7,5	1,4	0,1	-2,2	2,1	7,2
Zukünftig		26,9	11,9	-	33,8	36,9	68,2	31,3	8,6
		64,2	79,1	-	56,9	56,9	30,3	49,3	55,2
		9,0	9,0	-	9,2	6,2	1,5	19,4	36,2
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	→	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich